

<b>Zeitschrift:</b>	Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Juristenverein
<b>Band:</b>	6 (1857)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Rechtsquellen des Kantons Glarus : (zweite Hälfte) [Fortsetzung]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rechtsquellen des Kantons Glarus.

(Zweite Hälfte.)

---

(Die Blätter 39 B bis 42 sind unbeschrieben.)  
(Blatt 43 A.)

186. Von Ingekoussien Lanndtsüthen die vom Lannd ziehend, vnd alp ererbt oder erkoufft hannd.

Welche Lanndtrecht erkouffennd, vnd dieselben so allso Lanndtman werdend, in unserm Lannd alp erkoufftind oder erbtind, ald wie sy einem wurd, wann es sich dann fugte, das er ald sine Sün vom Lannd zugind, so sond sy dieselben alp einem Lanndtman zekouffen geben, wie daunzermal löufig ist, vngeuarlich.

187. Das niemand in unserm Lannd kein alp einem der nit ein Ingeseßner Lanndtman ist, ze kouffen geben sol.

Item wäre, das Item in unserm Lannd, einem der nit ein Ingeseßner Lanndtman were, alpen zekouffen gebe, es sie vil oder wenig; das alles ist er den Lanndtlüthen zu rechter buß veruassen oder souil gelz darfür, als er darab gelöst hatt, weders die Lanndtlüth wellend, vnd ist der kouff krafftlos.

188. So Alp für das Lannd hinus geerbt wurd von Personen so nit Lanndtlüth manspersonen werind.

Item ob einiche alp, wenig oder vil, erblicher wÿß an vßlenndisch personen, die nit Lanndtlüth manspersonen werind, siele, die mögend Inen die Inländischen Lanndtlüth (wie Lanndtrecht ist) abziechen, Namlich erstlich die nechsten blutsfründ, so im Lannd gesessen vnd Lanndtlüth sind, vnd dannenhar solche alp möchte kommen sin. Demnach ob es dieselben nit welten,

so mags ein Jeder Lanndtman ziehen. Vnnd ob etliche alp vor diser ordnung, an Frömbde vs Lännidische Personen, die nit Lanndtlüth mans personen werind, erblich geuallen were, die sy noch besezind, die mögend sy lebenlang nutzen vnd niessen, aber nach Irm tod mögend sy abzogen werden, In der wß, wie vor angezeigt, vnd nach Lanndtsrecht, Ist gemacht durch Amman vnd Rath vs heuelch einer ganzen Lanndsgmeind, Donstags den iii. May Ao. D. xv<sup>e</sup> xlviij.

189. Einem vsländischen Lanndtman der ins Lannd zücht, vnd wieder darus, dem mag man die alp so er entzwischen an sich zücht, abzüchen.

Item welche vnsre Lanndtlüth, so vor dem Lannd gesessen, wider In vnsrer Land hushablich züchend, vnd demnach über etlich zit wider vs dem Lannd hushablich zugind vnd gewonnen sich setzind, was dieselben Lanndtlüth In solcher zit, diewyl sy Im Lannd gesessen für alp In koufft oder tuschwylse, wie das were an sich koufft vnd zogen hettend, die mag dann ieder Lanndtman, so im Lannd sitzt, abzüchen, wie Lanndtrecht.

(Blatt 43 B.)

190. Vsländisch Lanndtlüth so alp im Lannd habend, mögend ir Vech so sy ze wintern hand, daruff tryben, nach gepür als sy atp hand vnd so sy alp für hetten, die sollend sy ingesessnen Landlüthen lychen vmb den rechten Bins.

Item welche vsländische Lanndtlüth vor dem Lannd hushablich gesessen, mans personen sind vnd alp In vnsrem Lannd habend, denselben vnd Irm gebornen nachkommen mans nammen, so lanndtlüth sind, mag man die alp, so sy Im Lannd habend nit abzüchen, von wegen das Tre vordern Lanndtlüth gsin, vnd vor Biten die gemeinen Lanndtlüth (von denen sy harkommend) die alpen In vnsrem Lannd von dem Gozhus Seckingen domaln vnsrer Herrschafft erkoufft habend vnd sy gehulffen bezalen. Aber dieselben vsländischen Lanndtlüth sollend dieselben alpen, so sy habend, In vnsrem Lannd mit Irm eignen Vech, so sy zwintern hand, bestoszen, nach gepür als sy alp habennd, Vnnd ob sy dann alp für hettind, die sollend sy dann Ingessenen Lanndtlüthen zebestoszen lychen, vmb den gebürlichen zins vnd kein ander frömd vech daruff getrieben wer-

den. Ist gemacht durch Amman vnd zwifachen Rath vs beuelch der Lanndsgemeind, des ij. May 15. No. D. xv<sup>e</sup> lx<sup>e</sup>.

191. Lanndsfrowen vnd töchtern, oder Hinderseßen die alp im Lannd hettend vnd vssert das Lannd zugend, mag man die alp züchen.

Item welche Frow oder tochter vnser Lanndslüth zu einem, der nit ein Lanndtman were, sich vermechlete vnd hushablich sazte, oder so ein Hinderseß sich vslendisch setzte vnd alp In vnserm Lannd hettind, Alsdann mögind die nechsten Erben, so Lanndslüth vnd Im Lannd gesessen sind, vnd nach denselben Feder Ingeseßner Lanndtman sölche alp wie Lanndzrecht züchen.

192. Wann alp obgemelter gestalt für das Lannd fiele, wie einer die mit züchen bezalen vnd behalten mag.

Do man zalt nach Christi gepurt fünffzehenhundert fünffzig vnd ein Jar vff Zinstag den fünffsten Mehens Habend min Herren ein Amman vnd zwifacher Rath vs beuelch einer ganzen Lanndsgemeind sich erkennt vnd zu einem Lanndtrecht vffgenommen. Wann alp im Lannd für das Lannd viele, die zügig wurd nach luth der obbemelten articuln, vnd ein Ingeseßner Lanndtman die selbig nach Lanndtrecht züchen welt vnd doch mit der bezalung vmb den zug sich gegen denen, so die alp abgezogen nit vereinbarn möcht, So sol sölcher Handell für min Herren ein Amman vnd ganz gesessen Rath kommen, die sollend dann dry verständig man. darzu verordnen, so die alp schätzind vnd ein bezalung machint, daby es dann genüglich plihben sol vnd nach der schätzung bezalt werden. 1551.

193. Wan alp an Hinderseßen falt, das alßdan jeder Nächst Landtman möge die züchen.

(Neuere Schrift.)

Vff Sontag vor Ingändem Mehren, Alß man zalt von der gepurt Jesu Christi vñßers Herren 1586, hand sich Min Herren Lanndtman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden versamt mit Einaudren vffgenommen vnd Ermheret, das wo fürhin Alp In vñßerm Landt Erplicher wiß an Hinderseßen fiele, das die selbig Feder Nächst Landtman, so erlouptnus von einem Landtman oder Statthalter genommen, züchen möge.

Blatt 44 A.)

## 194. Die Fryheit im Glärnisch des Rotwilds halb.

Vff donstag den andern tag Mehens Im Tusend Fünfhundert vnd Sechzigiston Jare, Nach Christij unsers Herren geburt gezelt, Habend Min Herren ein Landtamman vnd zischer Rath vß beuelch einer ganzen Landsgemeind abermali dem gmeinen Landt Glarus zu nutz vnd gutem ein Fryberg Im glärnisch In den Zilen vnd marchen wie nachuelgt gefrhet. Des ersten so gat die Fryheit am Luchsiger bach Glarus halb, wie er In die Lindt gat, an vnd dann demselben bach nach hinuf biß In die bechyruns vnd dann der Bechyruns kams halb hinuff biß oben an die Bechhwand, Und von derselbigen Bechhwand hinab biß In den bach, der In die griesblanken hinab falt, Und dann demselbigen bach nach biß In die Rossmatter Klön. Und dann der Klön nach hinuf biß In Klönteler See, Und vom selben See dem Lütschen nach hinuf biß In die Lindt vnd dann der Lindt nach hinuf biß wider In Luchsiger bach. Darumb so gebietend min herren Allen unsern Landtlüten, Dienstknechten vnd hinderfessen, das niemand In oberzelter Fryheit gentlich khein Rotwild mit einem gespaltnen fuß, Als Gämbsen, Hirzen, Hinnen oder Rech nit schiessen, vmbbringen noch beleiden sölle, es wäre mit fallen, Trüeen oder sonst in ander weg, him Eidt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdent. Es sol auch In obgemelter Fryheit, ob den Höwgüetern, niemandt weder Füchs noch ander fallen nit richten, noch khein schutz nit thun, es were gegen murmerthieren, gflügel oder anderm unschadhaftem gwild, auch him Eydt.

Und ob einem, wie obangezeigt, In ein Fallen, die er In Höwgüetern hin vnd wider vff Füchs oder Hasen vnd derghlychen thieren richten möchte, on geuerd der sachen, ein Rotgwild, das (wie obgemelt) verbannet vnd gefrhet ist, - Louffen vnd Behangen wurde, so das Beschech, so sol er doch sölch wilspräth Minen Herren überantworten, Bim Eydt.

Desglych ob einer sölche Fallen so hoch vnd gfarlich rich-ten wurde, das man ongenschinlich gspüren möchte, das er sölch gefrhet gewild darinn zefachen begerte, vnd es Min Herren von einem Innen vnd gewar wurdint, wellend sy denselben strafen,

das er welse, er hete fölich8 erspart, daruor sige menglich gewarnet.

(Blatt 44 B.)

195. Wann Alp an Landtlüth die vßert dem Landt gesessen, Crplicherwÿs iele, wie dieselbig von Ingeseßnen Landtlüthen möge zogen werden. Ao. 1564.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehen, do man zalt von der geburt Ihesu Christi vnnser8 Lieben Herren einigen erlöfers vnd Seligmachers Tusendt Fünffhundert, Sechzig vnd vier Zare, Habendt mine Herren ein Landtamman vnd ganze Landts-gmeindt zu Schwanden bheinandern versamt, ermheret vnd für Landtrecht vßgenommen. Welche vßländische Landtlüth vor dem Landt hußhablich gesessen, oder fürrohin vßert das Landt züchen, und hußhablich sîzen wurdindt, die Alp In vñserm Landt hettindt, die mögindt dieselb mit irem eignen Bech ir Lebenslang bestoßen, Vnnd ob sy denn alp für hettnidt, die sollindt sy den Ingeseßnen Landtlüthen zebestoszen Chchen, vmb den rechten gepürlichen Zins vnd thein frömbd veech daruf getrieben werden, Vnnd so dieselbigen mit todt abgiengindt, vnd die Alpen vßert Landts erßswÿs (obschon glich an personn die Landtlüth werindt, vnd aber nit Im Landt sâzindt) fiele; So mögindt die Innländischen Landtlüth dieselbig alp abziechen. Nammlich vnd erstlich die nechsten Blutsfründt, So Im Landt gesessen vnd Landtlüth sindt, Vnnd dannenhar solche alp möchte kommen syn. Demnach ob sy dieselbigen nit ziechen weltindt, So mag es dannethin ein jeder Landtman, so Im Landt gesessen, ziechen, Vnnd ob sy vmb die bezalung vnd kouffs des Zugs, gegen denen so die alp abzogen, oder abziechen welsen, sich nit vereinbarn möchindt, So sol der Handel für ein Landtamman vnd ganz gesessnen Rhat kommen, die sollendt dann dry verständig man darzu verordnen, die solche alp schetindt, vnd ein bezalung machindt, darby es dann gentlich plyben sol, Vnd nach der selbigen schätzung bezalt werden.

196. Wo zween gegen einanderen mit güteren an ein gâz stossend vnd fruchtbar boum so naach daran haben, das die frucht In die gâz fallen, wellichem das Opz ghören sollte. Act. 66 gisten.

Als dann die Zyth har span vnd Zamth sich zutragen, Das so einer Zwiet ald Nutzbaum gehan, die Inn die Straßen

vnd gaßen souil vßgelaget, das die Frücht vnd nuß Inn die gaßen fallen mögen, vnd dan der ander so an der gegensythen auch an die gaß gestoßen, vermeint, es solle Im (diewyl er vilicht die halb gaß gen, vnd die helffen rhumen vnd vſheben müssen) vom Opſt vnd Nuſen auch gehören vnd gedienet, wie dann an den anderen anſtoſenden Orthen vnd Enden Landt-recht ſyge, und hierumb habennt ſich ein Landtamman vnd gmein Landlüh an einer ganzen Landtſgmeind vff ſontag vor Ingendem Meyen Im Jar do man zalt 1560, zu Schwanden verſamt erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vſgenommen, Das die Frücht vnd Nuß denen ſollindt gehören vff deren grund vnd boden die Boum ſtond.

(Blatt 45 A.)

**197.** Das Frowen oder Töchteren so Landtkind vnd ſich Hindersäßen ver- mählend Ir Landtrecht vermannend. Ao. 1566 gisten.

Wie ſich dan vorhär der Wyberen Gut die Landtkind gſhn, ſo ſy ſich mit Hindersäßen vereelicht, hatt mögen anlegen, an ligende güter, Hüſer vnd anders, vnd nit zügig geweſen, Ist hierumb von einem Landtamman vnd ganzer Landtſgmeind vff ſontag vor Ingendem Meyen Im 1566 gisten Jar zu Schwanden verſamt, erkennt vnd zu einem Landtrecht vſgenommen, das fürthin ein wybſperson die ein Landtkind iſt, ſo ſy ſich einem Hindersäßen vermächlet Ir Landtrecht ſolle vermannet habenn. Doch mit anhaung, So ſy das gut an ligendnen güteren, alpen, Acherenn ald Hüſerenn habenn, ſol Inen daffelbig alſo behyben, vnd dtheins wegs zogenn werdenn.

**198.** Ennderung vnd Meerung der Jaren, wie altt zwey Junge Menntſchen ſyn sollen, das die Ee ſo ſy einanderen ſelbs nemmend, krafft habe.

Ao. 1566 gisten.

Als dann bishar ein Landtrecht gſhn, das wenn zwey Junge Menntſchen ein Knab vnd Töchterli einanderen zu der Ee genommen vnd ob glich one wüſſen vnd willen der Elteren Bögten vnd Fründen das beschechen, nüt deſterminder ſo der Knab vierzechen Färig vnd des Töchterli zwölff Färig geweſen, die Ee krafft gehept, vnd vnuwendlich geweſen. So iſt doch diſer Artikel von einem Landtamman vnd ganzer Landtſgmeind

vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1566 gisten Jars zu Schwanden versamt, geendert und zu einem Landtrecht vorgenommen. Das furthin Getwedere person, der Füngling vnd das Meitli, die selbs einanderen zur Ge nemmend, vierzechen Jar alit sein sölle, Under disen Jaren an welchem Theil Doch mangel wäre, die Ge dtheineswegs beston, Es were dan das Fründschafften, Vögt, ald Vatter vnd Muter die Fra mit gutem willen zusamengebint ald das geschehen ließint. Und sol hiebi der Bußartikel des Verkupplens Inn Krefftien phaben vnd dem nachgaungen werden.

(Blatt 45 B.)

199. Wie den Hindersäßen das wärben abgestrich. Act. Ao. 1566 gisten.

Und als dann ettslich Hindersäßen mit Irem wärben den Landtlüthen so sich auch gern damit begon wellten, schad vnd Hindernuß thund Hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1566 gisten Jars zu Schwanden versamt, darumb erkennit, vnd zu einem Landtrecht vorgenommen. Das furthin dthein Hindersäß einichen gremppel ald gewirb Inn unserm Land mer trÿben sölle, doch mag einer so ein Handtswerchsmen ist, syn Handtwerch bruchenn.

200. Gmeyne Landisatzung wie wyt die Fründschafft vnuud Verlegenschafften In Gesachen Langen, gelitten, vnuud verhindern sollen. Gemacht vor eynem ganzt gesessnen Rhat, Donnstars den 13 ten Februarij Anno 1567.

Wie dann bisher ein gmein Landtrecht gsin, das Inn Hürrathen vnuud Gesachenn die Blutsfründschafften vnuud Sipschafften ald Verlegenschafften, so die zum dritten gwässenn, ob glich wol nun an eim Orth, die Ge glichlich gehindert, vnuud nitt ein fürgang gehaben mögen, Und aber sich der Verlegenschafften, vß dem das die zu wþth, vnuud glich als die recht natürlich blutsfründschafft gestreckt vnuud gelanngett vil beschwärnußen zu tragen, Hatt min Herren (In ansehung das fölichs Christenlicher vnuud Natürlicher Ordnung nitt zuwider, sonnder gemäß ist) für gut, billich vnuud Nottwendig bedunkt, disen Artikell der Sipschafften halber zendern vnuud zenächern, Und mitt namen angsechenn vnuud für ein gmein Landtrecht vnuud satzung vorgenommen, das fürrohin wie bishar die blutsfründschafften geltten sollenn. Als Namlich so man einandern vom Bluthar zum

dritten gefründt ist, ob glichwol nun an eyner sydten, das vnnder vnd zwischent denselben gentlich dhein Ee sölle noch möge vffgricht beston nach gemachett werden. Und aber der Sipschafften ald Verlegenschafften halber diewil nitt billich das die sowyt vß her als die recht Blutsfründtschafften söllinnt gryffenn, So habent min Herren dieselbig umb ein glid genächerett, Also das die Verlegenschafft, vff den andern grad, da man einandern geschwüstergett-kind ist, sölle gryffen vnd gelten, vnd wo man einandern so nach versipschett, ob glich wol nun an eyner sydten, vnd an der andern wpter were, sol dhein Ee zwüschen derselben nitt gmachett noch gestattet werden. Dann wo man In sölchen fründtschafften, vnd verlegenschafften, wie Iez gmeidett, einandern zur Ehe neme, würden min Herren, die nitt gelten, noch Chrafft haben Laßenn, sonder vshaben vnd wendenn, vnd ob byschlaff beschehen, für vneelich sachen rechnen. Desz wellem myn Herren hiemitt Menglich gewarnett habenn, sich bedachtlich har Inn zehaltenn.

(Blatt 46 A.)

**201.** Wann zwe personen miteinanderen Gebrüchig werden, das alsdann dieselbigen einanderen mit mer zu der Ee nemmen noch haben mögen.

1567.

Vff das sich etwa Gebruch vß deme dester Ee begeben möchten, so einem man syn Gefrow erleitete vnd ein besseren Lust zu einer anderen hette, das er mit derselbigen ebrüchig würde, damit er von eyner Frowen gescheiden vnd demnach dieselbig zur Ee nemmen möchte, deszglychen ein wibsperson gegen Fremi Centan also gsinnewt möcht werden, vnd zu einem anderen ein fölliche böse anfächtung gwünnen, das sy sich mit demselben Inn schand vnd Hurey begebe, damit sy gescheiden, vnd demnach sy ein anderen zur Ee nemmen möchten. Hierumb Ist von einem Landtammam vnd ganzer Landsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Tars zu Schwanden versampt, erkennt vnd zu einem Landtrecht vffgenommen. Das Inn föllichen Gebrüchigen sachen. fhälen vnd scheidung (fölsche Bosheit zuuerkommen) die so die vnerlichen werk mit einanderen begangen, ein anderen ganz vnd gar nit sollen noch mögen zur Ee nemmen, dann myn Herren das dheinswegs gestatten wollen, derhalben syge memlich gewarneth.

202. Erlüterung des Artikels wann Frowen oder Döchteren Ihr Landrecht vermanend, wie derselbig (so hieuorhalb geschrieben stat) sollte verstanden werden.

1567.

Wie dann sich etwas miszuerstandts zugetragen. Wie der Artikel der wÿberen gut die Landkind (so Ihr Landrecht mit den Hindersessen vermannend) anzelegen verstanden sollte werden. Hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landsgemeind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Tars zu Schwanden versampt erlühert. Das derselbig Artikel vff die wÿbepersonen so vor Langist sich mit Hindersessen vermächlet, glichwol als vff die, so erst nachdem diser Artikel vffgricht, sich mit Hindersessen vereelichend, gältten und bedünnen sollte, vnd föllicher wÿberen gut nit anderer gestalt, dann wie der Artikel wÿst, anglegt mögen werden, doch mit dem anhang, was vor vnd Ehe man das Landrecht angnommen, angleht werden, darbij sol es płyben vnd nit mögen abzogen wärdeun.

(Blatt 46 B.)

203. Wie einer von dem annderen die Zinsbrieff so man Im vñzterichten schuldig, Inziehen mag.

1567.

Und als bishar Landtsbrüchig gewesen, das so einer einem ein Zinsbrieff zugeben vnd zu bezalen verheissen, vnd so er das nit erstattet, myn Herren demselbigen gepottet, den Zinsbrieff beim eyd zu erlegen, vnd Ist dises geendereth, vnd hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landsgemeind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Tars zu Schwanden versampt, Hiervmb erkent vnd Ermereth. So ehner dem anderen Zinsbrieff schuldig, vnd die nit vñrichten vnd zalen wurde, vff Zil vnd tag wie er versprochen, das der annder Ime wel darvmb schätzen möge, nach vnnserem Landtrechten. Doch was hieuor vñz hieher vmb brief gemerktet, die föllent nach dem alten Landtrechten vñgricht vnd zalt werden.

204. Wie man fürthin Eyn Landtmann, der eyn Amt oder Vogt von mynen Herren bñzett vnd Inhalt, vnd sich In Frömbde dienst begippt, halitten welle ic. von eynem Landtamman vnd ganzer Landsgemeind zu Schwanden ermerett vff Sontag vor Ingendem Meyen Ao. 1568 gisten.

Wann fürthin einn Landtmann ein Amt, Dienst oder Vogt, In vnd vñerthalb dem Land, Inn gemeynen ald sonn-

derbaren Herrschaften, von mynen Herren eynem Landtammman vnd Gemeind, alsd der Räthen zugestellt wirtt, vnd derselbig Landtman, diewyl er das Amt, Dienst als Vogtj bsiot, nüht vnd Inhalt, sich in frömbde Dienst, was fürsten, Herren, alsd Stetten das weren, begäbe vnd zuge, der sol dann angenz, so bald er ein Frömbden Dienst annimpt vnd Intryt, sin Amt, Dienst vnd Vogth verschüttett, vnd myn Herren ein Landsgemeind alsd die Räth Fug vnd gwalst haben, ein anderer an des abgeträtnen statt, zu uerordnen vnd darzu gebenn u. s. w.

(Blatt 47 A.)

205. Vmb das einer dem anderen zwüschen Martinj vnd Mitten Merzen, Inn dem zyth dann die Wintterlucken vsgethon syn, vnd offen ston sollen, syn vich vor schadenn soll han.

Als dann von Biberben Lüthen minen Herren klagt fürkommen, wie das Inen nach Martinj so Sh die winterlucken nach vnserm Landtrechten vsthund, deszglichen auch gegen mittem Merzen, zu guten Herbst vnd Lanzig Zythen Inn Freu gütren durch ander Lüthen vich vnd besonnders mit Rossen, da Sh etwa gfarlich geezt werdint, großen vnsydenlichen schaden gescheche ic. So hannd min Herren ein Landtammman vnd ganze Landsgemeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, Hierumb ermeerett vnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Das fürthin ein Feder Landtman vnd Landfätz all syn vich (vßgenommen die geiß die sollen Ir eignen Hirten habenn wie von alter har) zwüschen Martinj vnd mittem Merzen, so er das wollte vßlassen, oder noch nit woltte Instellen, vff dem synen, vnd dem anderen so syne winterlucken muß vßbrächenn gentzlich vor schaden sölle haben vnd verhütenn.

206. Wann ein Hindersäß ein Huß vnd gut an vnd by einanderen glägen erkoufft, Ob ein Landtman das gut besonnders daruon möge: ald den kouff samenthast müsse ziehenn.

So dann etwa span erwachzen, wann ein Hindersäß ein Huß mit sampt einem gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnd Opßwachses daran glägen erkoufft, das dann ein Landtman vermeint das gut als das stückhly Höw vnd Opßwachses besonnders daruon zu ziehen, vnd das Hus nit darmit, darumb

haben min Herren ein Landtammam vnd ganze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Mehenn Ao. 1569 gisten zu Schwanden versampt, sich erlütheret vnd zu einem Landtrecht vßgenommen. So ein Hindersäß ein Huß vnd gut Hoffstatt, ald etwas Höw vnd Opßwachses an einanderen glägen erkoufftte. Was dann das gut vnd Hoffstatt mer ist, dann ein Rhuwintterig das mag ein Landtman besonders von dem kouff ziehenn vnd schäzenn Lassenn. Wann es aber nit mer, ald minder ist, dann ein kuwintterig So sol der gantz kouff, Nammlich Huß vnd Hoffstatt mit einanderen, Obs ein Landtman wellt, zogenn vnd nit gesünderset werden.

(Blatt 47 B.)

**207. Von Güllten den rechten Zins zemmen.**

Vff sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Ao. 1569 gisten hatt ein Landtammam vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, ermeeret, vnd zu einem Landtrecht angenommen, das fürthin Mennicklich Inn unserm Landt von syne gältten, die werdint Inn oder vßerthalb dem Landt gemacht, gesetz vnd vßglichen, nit mer noch wþther dann den rechten Zins. Nammlich von Zwenzig guldenen einen sölle nemmen vnd empfachen. Denn wer die person were, die söllich überseche, vnd mer Juneme, die sollen min Herren straffenn, als einen der eydt vnd Ger übersechenu. Doch die güllten so vnzbar gesetz, vorbehaltenn. Neuere Schrift. | Diser articel der Landtstüten halb ist von einer ganzen Landtsgmeind Ao. 73. bestätet vnd daby erkennt, das einer vßert dem Landt, souil Im werden, nemmen möge.

**208. Das die Fischenzen der Linnt Inn unserm Landt frey syn sölenn.**

Ao. 69 gemacht.

Als dann etlich Inn unserm Landt vermeint, Fischenzen Inn der Linnt so an Irre güter ald wißen rünnend vnd stoßent, vmb das Innen Ir grund durch das Wasser hinweggenommen, zemhnen vnd für eigen zu haben. Darumb hat ein Landtammam vnd ganze Landtsgmeind vff sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Ao. 1569 gisten zu Schwanden versampt, erlütherung geben, vnd sich erkennt, diewyl bißhar die Wasser Inn

vnserm Land frey gsyn, so sölle eß nochmalen by demselben  
phyben, vnd dthein vischenzen Inn vnserm Land nit geeignet  
werden. Eß shgent dann brieff vnd sigel ald vrihenn darumb  
vorhandenn.

**209. Wie gesprochen gellt mag Inzogen werden.**

Vff sonstag nächst vor Ingendem Mehen Ao. 1569 gisten  
hatt ein Landtaman vnd ganze Landsgmeind zu Schwanden  
versampt, ermeeret vnd zu einem Landrecht vsgenommen. Was  
vor Minen Herren einem Landtamman, oder Statthalter vnd  
Rath, oder vor Gricht, vmb Lybschäden vnd ander derglychenn  
sachen vnd ansprachen einem zugesprochen vnd erkennt, ald Inn  
gütigkeit vnd Thädung gmacht, das gesprochen gellt genempt  
wirt, vnd man vornacher him Eydt erlegen müzzenn. Das mag  
derselbig von dem Schuldner Inziehenn, nach dem scherpffisten  
Landrechten. Namlich Inn ald vor dem Huß Ligenz oder  
varenz vnd den Drittheil daruf schätzenn.

(Blatt 48 A.)

**210. Das einer Vich vnd syn varendt gut nit mag versetzen.**

Vff zinstag den 20tag Decembris Ao. 1569 hatt ein Landt-  
aman vnd ganz gesäßner Rath erkent, vnd erlütheret, (wie  
dann ein altter Landtsbruch vnd Recht, vnd aber biszhar Im  
Landtsbuch nit verschriben gsyn) das dthehner dem anderen  
Inn vnserm Land vich ald varendts wie Mans nempt, nit  
sölle noch möge versetzen, Wann so das geschähe sol eß vfg-  
hept werden, vnd nützith gelten. So aber einer eim Vich  
ald varenz zekouffen gebe, vnd Im Merckt andingette, das der  
Köüffer deß nützith föllte verkouffenn, noch vereniderenn, bis  
Er der verköüffer vßgricht vnd zalt shge, das sol fürwertt gon  
vnd krafft habenn.

**211. Wie einer syner schuld vnglych mag schätzenn.**

Vff zinstag den 20tag Decembris Anno 1569 gisten hatt  
ein Landtaman vnd ganz gesäßner Rath erkent vnd erlütheret,  
(wie dann ein Landtsbruch vnd Recht, vnd aber biszhar Im  
Landtsbuch nit verschriben gsyn) das einer dem anderen Inn  
vnserm Land wol möge vmb ein schuld vich ald varenz schäzen,

so Im das fürgeschlagen, als er das zeschäzen recht hatt. Ob glich das Haupt als dich, oder das varendt pfannnd der schuld vnglich vnd höher ist, dann die schuld, vnd dann das so es über die schuld trifft vßher gebenn. Doch das das Dich vnd pfannnd nit vmb das Halbtheil mer vnd höher dann die schuld ist, geschäzt werde, dann so einer also schäzen wurde, das die pfannnd vmb das halbtheil der schuld höher geschäzt wurden, Mag der Schuldner, ob er wil, die schatzung weerent. Es were dann, das er dthein andere varende pfannnd hette.

**212. Wie groß die schuld syn sollte, das einer muß ligentz schätzenn.**

Vff Zinstag den 20tag Decembris Ao. 1569 gisten Hatt ein Landtammman vnd ganz gesäßner Rath (wie daun ein Landtsbruch vnd Recht vnd aber bisßhar nit verschriben gshu) sich erkennnt vnd erlütheret, das deheiner dem anderen Inn vnsfern Land schuldig syge ligentz zeschäzzenn, die schuld syge denn ob zechenn pfundenn.

(Blatt 48 B leer.)

(Blatt 49 A.)

**213. Bil vnd Marchen des Frybergs, auch daruf gesetzte Bußenn.**

Ao. 1569 gisten gesryet.

Vff Sontag nächst vor Ingendem Mehen Ao. 1569 gisten Habent min Herren, ein Landtammman vnd ganze Landsgmeind zu Schwanden versamt, dem gmeinen Landt Glarus zu muß vnd gutem ein Fryberg Im Gantberg Inn den Zilem vnd marchen wie nachfolgt gesryet. Desz ersten gath der Fryberg an zu Schwanden, da dannen gath er der Linnt nach bis an den Furtbach, vnd dann dem Furtbach nach vß bis an die oberwindige Egach, vnd von dannen hin allegrede vß bis an den Muttenstock, vnd dann demselben grath nach, der die Mutten vnd Hundersulz scheidet, bis an den Bündter grath, dann demselben grath nach, bis vff den Hufstock, vnd dann demselben grath fürbaß nach, der zwüschenut der Miettlen vnd Schimpbächer ist, bis Inn die Furchen ob der Rychetten vnd dann alle grede Inn die Frupmatt abhiu Inn den brunnen, der da entspringt, vnd dann demselben bach nach vßhin bis Inn Sernsfft, vnd dem Sernsfft nache vßher bis Inn die Linnt. Darumb so gebietennd min Herren allen vnsferen Landtlüthen,

Dienstknächtenn vnd Hindersäßen, das Niemandt Inn Oberzeltter Fryheit genzlich kein Nothgwild, mit einem gespaltnen Fuß als Gemzen, Hirzen, Hinnen oder Rech, nit schießenn, umbringen, noch beleidigen soll, es were mit fallen, thruen, oder sonst Inn ander wäg, him ehdt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdenn.

Es sol auch Inn gemelpter Fryheit ob den Höwgüterenn Niemandt weder Füchß noch ander Fallen nit richten, noch kein schuß nit thun, es were gegen Murmerthieren, gflügel, oder anderm vnschadhaftem gwissd auch him ehdt.

Vnnd ob einem wie ob anzeigt, Inn ein Fallen die er Inn Höwgüteren hin vnd wider vff Füchß oder Hasenn oder der- glichen thieren richten möchte, vngferd der sachen ein roth- gwissd, das, wie obgemelit verbannet, vnd gefryet ist, Lauffen vnd behangen wurde, so das beschäch, so sol er doch föllich willdbräth minen Herren anttwuritten him ehdt.

Desglichen ob einer föllich Fallen so hoch vnd gefarlich richten wurde, das man ougenschynlich gespüren möchte, das er föllich gefryet gwissd dar In zefachen begerte, vnd es min Herren von einem Innen vnd gwar wurdent, wellen Sy denselben straffenn, das er welite er hette föllichs erßpart. Daruor syg menschlich gewarnet.

(Neuere Schrift.) Es sol der obgemelitt Artikel von Befryung des wildgflügels alsz Ohrhanen, Loub- vnd Steinhüner, auch verstannden werden.

(Blatt 49 B.)

**214.** Das man dheines Hindersessen Sun mer zu einem Landtman welle annemmen, der Vatter werde dann auch Landtman.

Alls sich dann etwas gfharen möchten zutragen, in köuffen, vnd andern dingen, wann eines Hindersessen Sun, zu einem Landtman angenommen vnd der Vatter (wie hieuor beschehen) nit auch Landtman wurde, darum so haben min herren ein Landtman vnd ganze Landsgmeind vff Sontag nechst vor Ingendem Mehen zu Schwanden versamt, zu einem Landtrecht vßgnommen vnd ermerett, das man fürbaß hin dheines hindersessen Sun zu einem Landtman föllle annemmen, der Vatter köuffe dann das Landtrecht auch, Gleich wie man auch den Vatter

nit zu Landtman annimpt, er kouffe dann auch das Landtrecht für syne Sün, die er denkmal hatt.

**215.** Das ein Landsgmeind dtheinen mer, dem ein Landtamman vnd Rath, ald die nün den wlynzethrinken verbotten, vnd vmb nachlaßung bitten wil, nit sol verhören.

Vmb das sich ein bruch wellen zutragen, wann einem myn Herren ein Landtamman vnd Rath den wlyn zethrinken verbotten, vnd demselbigen vß guten vrsachenn glych widervmb zuthrinken nit wellen erlouben, das dann derselbig für ein Landsgmeind fert, vnd darum gebetten. Derhalben habend sich min Herren ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 70 zu Schwanden versamt, hierum erkheit, das ein Landsgmeind dtheinen mer des wlyns halber, den nachzelaßen verhören sölle, Sonder ein Landtamman vnd ganzer Rath darinn nach gftalt der sachenn, die am aller besten wüssen, worum im der wlyn verbotten, handlen.

(Blatt 50 A.)

**216.** Antressent die Netzen vnd Herpstfach Inn der Lintt.

Vnd als von der Nezinen vnd Herpst fachen wegen, wie man die bißhar in der Lintt gesetzt vnd die abgenden fach geschlagen, anzug beschechen, Ist vff Sontag wie vorstat, von einer ganzen Landsgmeind erkhennt vnd ermeret worden, das biß zu Sant Jacobstag niemand keine nezen in die Lintt setzen sölle, vnd aber danenthin sölle vnd möge man die Nezen widervm zu setzen, Doch die Fisch wie einer kan vnd mag, vmbzebringen vnd zefachen, macht vnd gwallt haben vnd der abgenden fachenhalb zu Herpst zht, sollend sich die gnossamen in einer Zeden Külchöri mit einandern vereinbaren vnd verglychen welcher gftalt sy dieselben abgenden fach machen vnd schlachen wellen.

**217.** Wie sich ein Gut so eigenthum vß allmeind wirt, vnd widervmb zu Allmeind erkoufft wurd, sölle zünem.

Wann Allmeind zu eigenthum verkoufft, vnd nachgenk widervmb zu Allmeind wurde, hand sich min Herren ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind vff Sontag vor Ingendem

Mehen zu Schwanden versampt Im Jar 1571 der Zünung halb, darum etwas gspans gsin, erkhent, das wie das Gut diewil es eigenthum, gegen dem anstößer Zünung schuldig gsin vnd darum bekommen ist, Also sollen auch nachwerk die besizere des, so es widervmb allmeind wirt, dem anstößer Zünung ze geben pflichtig sin.

**218. Wie die so ein Gricht schmechen, Söllenn gstrafft werden.**

Allsdann bißhar von freßlen personen wider ein Brthel so nit nach Frem gfallenn ergangen gredt, vnd schmechwort gegen einem gricht vßgofzen, darum Hand sich min Herren ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1571 erkhent, wo fürbashin ein person wider ein gricht, die Nün ald die fünff, redte, vnd die schmachte, mit was wortten das were, so sollen dieselben richter die person ehnem Amman oder Statthalter angenz angeben by Ir eyden, vnd sy das demnach für ein ganzen Rath bringen, damit der Tressler nach sinem verdienen gstrafft werde.

(Blatt 50 B.)

**219. Wie die so wider Vögt der Weißlinen sich ungebürlicher wuß, mitt worten oder werken halten vnd erzeigen, gstrafft.**

1571.

Nachdem sich zugetragen, das ettiwa vögt der Weißlinen von andern übel misshandlett vnd mit bösen worten vnd werken angetastet worden, dadurch glich ein Biderman, der also zu einer Bogti gezwungen wirt, In großen Unfal kommen möcht. Darrum hand sich min Herren ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Mehen, Anno 71 erkhent das wo sich fürbas hin solcher shal mer zutrüge, das sich ein person, sy wer glich fründ oder nitt, gegen einem Vogt der Weißlinen ungebürlicher wuß mit worten oder werken hielte, So sol alsdann ein Amman vnd ganzer Rath gwaltt haben, die selbig person nach Frem verdielen zestreffem, Je nachdem er sich mit worten ghaltten, verschüttet vnd gebarett hatt, vnd ganz niemand ze uerschonen.

220. Wie die, So myn Herren die Räth, wann etwas wider sy Im Rath gredt vnd ghandlett, sonderbarlich ald gmeinlich, mitt worten ald werken anfallen vnd Schmächenn sollen gestrafft werden.

1571.

Vff das sich etwa fräsel personen gegen mynen Herren der Räthen, Zu gmein ald sonnderbaren, so ettwas über sy, Ir verdienien ald schuld nach, gredt vnd ghandlet, vngebürlicher wÿß mit worten vnd werken erzeigt, darus dann zu gewarten, das ein Biderman Im Rath sin gmüt das böß vnd vng horsam zestreaffen, vnd ob den Landtsatzung zehalten, nit mer von vnsicherheit wegen (so sölcher böser fräsel sölte gestattett werden) dörffte entdecken. Darum so hand sich min Herren ein Landtammian vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 erkheit, das wer der wer, der fürbas hin min Herren Ein Landtammian oder Statthalter vnd Rath gmeinlich, ald einen besonders syner empfangnen erkantnus halber (Einer habe glich den Rath darzu geben, oder nitt) mit schmachworten verlezen antasten, oder mit werken, ald gebärdein bekümberen ald anfallen wurde, denselben sollen alsdann ein Landtammian vnd ganzer Rath nach sinem verdienien zestreaffen, Ir nachdem er sich erzeigt vnd gebarett, gwallt habenn.

(Blatt 51 A.)

221. Belohnung der Kundschafftersagern anhressendt wie die fürbashiin sölle geben werden, vnd das sy vff dem Rathus söllint warten. Auch was sachen vor Gricht zum Ersten zefertigenn.

1571.

Vmb das Biderba Lüthen ein große beschwärde gewesen, vmb ein bazen, vß den thelern, vß dem Land vsher, vnd ab sirenzen gen Glarus zegon, eim kundschafft zesagen, vnd ein ganzen tag also zuverzeerenn, vnd oft in wüstem Wetter zewandlen, darumb so hand min Herren, ein Landtammian vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnd erkheit, vnd zwüschen den nachen vnd feren ein vnderscheid gmachet das welcher in der kilchhoreu Glarus zu Kundschafft gebotten wirt, denselben sölle ein schwylzer bazen, welcher aber in den Kilchhöriuen Schwanden, Näfels vnd Müllis zu Kundschafft ge-

stellt wirtt, fünff schilling, vnd den andern vßserthalben in fernen Orthen vnsers Landts zwen schwyzerbäzen zubelonung geben werden, vnd sollen die Kundtschafft sager vff dem Rathus warten, bis sy verhört vnd sich nit abschwehff machen damitt ein gricht nit gsumpt werde, was auch für sachen sind, die zu Kundtschafft kommen, sollen zu vorderst gefertigett werden.

**222.** Wie der so anzug thätte, vnd red bruchte, Werdenberg zeuerkouffenn, sollte gestraft werden.

1571.

Als sich dann etwa lüth merken laßen, Sh wellen die Grafschafft Werdenberg verlouffen, damit dann der gmein man glich beredt vnd bewegt werden möchte, ein solch hüpsche nutzliche Herrschafft, so mynen Herren den Landtlüthen gar wol anstat, hinweg zu geben vnd zeuerkouffen, vnd vnnserm Land dar durch spott vnd großer merklicher schad vßgetrochen möcht werden, dem für zekommen so haben min Herren ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind, zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 71 ermeret vnd erkheit, Welcher fürbashin werdenberg feil butte, der sollte von einem Landtamman oder Statthalter vnd Rath nach gstatthame des handels vnd sinem verdienien ernstlich gstrafft vnd niemand verschonet werden. Und welcher einen hortt also Werdenberg feyl hüten, vnd das zeuerkouffen anziehen, der sol denselbenn einem Amman oder Statthalter angeben him ehd.

(Blatt 51 B.)

**223.** Ob ein Landtman, so er vß einem Tagwa da er Tagwenman ist, zücht, vnd darnach er oder syne Nachkommen sich wider dar Inn setzen weltenn Tagwalüth syen.

Als dann etwas mißuerstandts Inn ettlichen Tagwen Inn vnnserem Land erwachsenn. Also das man vermeint, wann ein Landtman vß einem Tagwen, da er Tagwenman, züche, vnd demnach er oder sine nachkommen sich widerumb daselbst hin ziechenn vnd setzen weltenn, das allsdann dieselben das Tagwenrecht widerumb vff ein Nüwes sollen kouffenn. Hierumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehen Anno 1572 gisten zu Schwanden ver-

samt, erlütheret, vnd zu einem offnen Landtrecht vsgenommen, das wann ein Landtman vß einem Tagwa Inn vnnserem Land, da er Tagwenman ist, zücht, vnd nachgenz er oder syne Nachkommenden manspersonen es syge über kurz oder lang, widerumb dahin zugen, vnd alda huzählich wonen welltenn, So sollenn dieselben allwegen für Tagwenlüh widerumb erkennt vnd angenommen werden, One wyther Inkonffen, doch mit dem anhang, was vnderzwüschent von dem zythar so einer vß dem Tagwa zogen, bis vff die stund so er oder syne nachkommen widerumb dar Inn ziehenn, für Allmeind, Holz vnd Gelb, von dem Tagwen erkoufft, daran sollen sy auch allwegen Franzal erlegenn vnd bezalenn.

224. So einec einen über geschworne vrfecht Latze, deß aber ander ursachen welt fürziehenn.

Wann einer über geschworne vrfecht einen Latze, oder schedigete, vnd deß ander ursachenn welt fürziehenn: Hand sich myn Herren erkennt ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 gisten. Das föllichs allwegen fölle an einem Landtamman vnd ganzen Rath ston, nach gftalt der sachen dar Inn zehandlen, vnd den thäter zeftraffenn he nachdem sy beduncken wirt, er gfräflet habe.

225. Wie einer vmb ein schuld, so nit gröser dann zechenn batzen, vnd kleiner schätzenn möge.

Allsdann etwa gegen einer schuld, so man darumb schätzen wil, von dem schuldner so gar vnglyche pfand fürgeschlagen werden; Darumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landsgmeind (wie vorstat) erkennt, vnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Wo einer eim nit mer dann zechen batzen, oder darunder alsb minder gesllten sol, vnd der dem das schüldle gehört, dem schuldner darumb wil schätzenn. So mag derselbig Inn als vor dem Hus, wäders, vnd was er wil, schätzen. Doch dehein dritheil daruf, sonder allein nach Landts rächt.

(Blatt 52 A.)

226. Den Artikel vmb Trenkweg Im Landtsbuch dar Inn dann etwas miszuerstanndts, wie man am Lantzig trencken möge, gewesenn, anhressende. Ao. 1572.

Allsdann sich etwas miszuerstanndts zugethragenn, das vermeint wordenn, einer syge nit schuldig den annderen bis zu

Mittem Appressenn Im Boden him graß, desglichen mit Rossen trencken zelassen, Hierumb habenn myn Herrenn erlütherung gebenn, das der Artikel beston vnd by syuem Inhalt pleybenn vnd gelten solle. Also wann einer dehein ander gutt hab, darab er kommlich zu der trenck (wie der Artikel hieob vswyßt) kommen möcht, da sol man schuldig syn, einen bis zu Mittem Appressen trenckenn zelassen, by Höuw vnd Graß am Lanzig mit allerley Vech, desglichen auch mit den Rossenn, doch sol einer die beschlagnen Roß an der Hand führen, so wyt möglich vnd zum allervnschedlichsten farenn, alles gethrüwlich vnd ungesarlich. Mitt dem anhanng, ob einer vff ein föllich gutt Höuw furte, So ist man zum selbenn allein bis Mittem Merzenn trenckenn zelassen schuldig. Und aber zu Herbstzähle sol es allerdingen by dem Artikel pleybenn.

**227. Wann einer Holz vñert das Land verkouffte. Das mag zogenn werden.**

Vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 gisten Hatt sich ein Landtamman vnd ein ganze Landsgmeind zu Schwandenn erkhennt. Das welcher Holz vñert das Land verkouffte, es were zuuerkouenn, vñzerüthen, oder sonst hinweg gefertigenn, so abgehauwenn, oder noch stunde. So mag ein Ingesezner Landtman denselbenn kouff ab, vnd an sich ziehenn. Nach vñwihzung des Artikels Im Landtsbuch, deß abziehens halb gestelt. Vñbedinget Neuff vnd Küfferholz, das mag einer verkouffenn, vnd ist nit zügig.

Neuere Schrift. Vff den 23. tag Apprell Anno 1607 hat sich ein ganz gesetzner Rath verner erkendt vnd einer Jeden Kischhöri heimgestelt, ob sy oder sonderbare Personen by Innen welder oder sunst holz hetend, deszen sy endtberen möchtend, daß sy mögend nach Irre gutdunken zulaßen holz vñ Irre Kischhöri vñserthalb das Land zuuerkouffen.

(Blatt 52 B.)

**228. Wie die Hindersäzen Irre acher vnd winterig desglichen auch Hus vnd Hof, so Innen nach dem Landtrechten nitmer zügig, vertuschen mögen.**

So dann Hindersäzen etwa glüter vnd stukacher, desglichen Hus vnd Hof so nit mer nach dem Landtrechten zügig gewesenn, vertuschet, an andern stuck, auch an ander Hus vnd

Hof, da aber nit mer wintterig gsin, dann der Hindersäfz d'ran gebenn, vnd dennzmall vermeint wordenn, das die stuch, so der Hindersäfz ertuschet, von Landtlüthen mögenn abzogenn wärdenn, Inn Form vnd gestalt, wie das Landtrecht des abziechennhalb den Hindersäßen gemacht, vßwÿst; Hierumb hatt ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 zu Schwanden versamt, Hier Inn ein erlutherung gebenn vnd zu einem Landtrecht vßgenommen, das wenn fürhin ein Hindersäfz mit einem Landtman also tuschet, dergestalt, das der Landtman dem Hindersäfz nitmer Wintterig gibt, dann er Im, sonnder die stuch glych sind, Ald Hus vnd Hof Inn glychem tusch werend. So sölle der tusch dem Hindersäfz nit zogenn werden.

229. Das ein Rathsherr, so er vß einem Tagwa da er Rathsherr worden, zügt, dann nitme Inn Rath gon; sonnder dieselbenn Tagwenlüh ein anderen an sin statt geben sollen.

Anno 1573 gisten.

Nachdem sich dann etwia zugetragenn, das einer vß einem Tagwa da er Rathsherr worden, vor vnd ee syn bestimpt ampt vß gsin, gezogenn, vnd sich Inn ein anderenn Hufsheblich gesetzt, darumb dann bißhar dehein erlutherung gewesenn, Ob der selb nitme Inn Rath gon: ald syn Far vßdienen sölle, Des Hatt sich ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 73 gisten erkennt, wann sich fürrohin mer also zutrüge, So sölenn die Tagwalüth, so den der von Inen zogenn, zu einem Rathsherrn geben, einanderen an syn statt erwelenn. Und sölle derselbig syn Far vßzedienen nit schuldig syn.

(Blatt 53 A.)

230. Wie ein Hindersäfz, so Im ein kouff abzogen vnd dann necher weder er Inn koufft, gschützt wirt, denselben verlust an Im selbs habenn sol. Ao. 1573.

Umb das etwann den Hindersäßen von Landtlüthenn koufft obzogen, vnd dann necher weder der Hindersäfz das koufft, geschäzt wordenn, vnd was Im abgeschäzt, hatt der Landtman, so dem Hindersäfz den kouff gebenn, verlierenn müzenn, Hierumb hatt sich ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind

vff Sontag, wie vorstat, erkennet vnd vffgenommenn, das wenn fürhin einem Hindersässen ein Louff nach dem Landtrechten abzogenn: vnd was er dann (so eß zu einer schatzung käme) necher weder er vorhin denselben Louff gethon, gschätz wurde, das sölle der Hindersäss an Im selbs habenn. Und den Landtman vmb die ganz Louffsum, wie er Imm das Im merckt verheisenn (so das noch mit erstattett were) one allenn verlurst vßrichtenn vnd bezalenn. Und sol auch der Landtman den Louff wider zenemmenn nit gwaltt habenn, noch das zethun schuldig sin.

**231.** So zwen ald mer by einanderen Inn einem Hus Hußheblich sind, das einer Inn synem theil, so das vnderschlagen ist, wirten möge.

Es hatt sich bisshar etwa span erhept, als wann zwen, drh oder mer Inn einem Hus Hußheblich gesessenn, vnd dann einer Inn synem theil zwirrten gsinnet, der, ald die anderenn aber, so auch Im selbenn Hus gewonet, Im das zubesorgen vnrhuwen, nit gestatten vnd zulazenn wellenn, Vmb diß hatt ein Lanndtamman vnd ganze Landsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehen Anno 1573 zu Schwanden versampt, erkennet vnd zu einem Landtrecht vffgenommen. So sich fürhin aber also zutrüge das zwen ald mer Landlüth Inn einem Hus Inn vnsferem Land Hußheblich, vnd einteil Hus von dem anderenn allerdingenn vom Bodenn bis an das tach vnderschlagen were, vnd ein besonderenn Ingang hette, Alsdann möge einer allein, ald ein Feder Inn synem theil Hus wol wirttenn, vnd Im desz niemant zewerenn Habenn. Wann aber das nit dergestalt vnderschlagenn were, So sölle vnd möge kheimer Inn synem theil wirthenn, der oder die anderenn, so auch Im selbenn Huß werennnd, Ließend Im dann das gutts willenns zu.

(Blatt 53 B.)

**232.** Das einer ein ein Bins höüschen vnd dann noch acht tag warten sol, ob er das pfand ziechenn möge. Ao. 1573.

Vmb das ettwann einer dem anderenn Inn vnsferem Land, von wegenn desz verfallnen vnbzaltnen Zins, nach vermög synes Hauptbrieffs, vor vnd ee er Im den Zins zegebenn angefordert, das pfand zogenn. Und aber der so den Zins schuldig

nit gewußt, wem er zugehörig, oder doch vermeint er Ime gütlich noch mer darumb gstdünden welle. Hierumb hatt ein Landt- amman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Anno 1573 zu Schwannden versamt, erkennt vnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Das fürhin ein jede person Inn vnsferem Land der anderenn, so Ime ein Zins schuldig, vnd nit vff Zil vnd tag nach vermög des Houbt- brieffs, es sye über kurz oder lang darnach, erleit wirt, vor vnd ee er oder sy das pfand zieche, selbs mundtlich, durch schrifft, als anderluth höüschen vnd erforderen, vnd demnach noch acht tag darumb warthenn, dann fürhin aber so er oder sy noch nit vmb denselben Zins vß gricht, vnd bezallt ist, Möge dann dieselbig person das pfand, luth syhnen habenndem Brief vnd Sigel ziehenn, vnd Imen des niemant vorfin.

233. Wie einer ein Zinsbrieff, so er schon nit verschafft ist, wann er den zwen Monnat by Hamden ghan, für gut zhabenn schuldig ist.

1573.

Allsdann etwan einer ein Zinsbrieff, so gutt sin vermeint, genommen, vnd dann denselben, als er den nit verschafft befundenn, wider gebenn wellenn, hatt dann der ander den wider zenemmen nit schuldig sin vermeint, darumb hatt ein Landt- amman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1573 gisten erlütherung gebenn vnd zu einem Landtrecht vfgenommen, Wann nun hinsüro ein person von der andern Inn vnsferem Land ein Zinsbrieff neme vnd empfiennge, vnd den zwen Monnat lang by Hamden hette, so sölle dann dieselb person denselben Brief, er sye verschafft oder nit, zehabenn schuldig sin, vnd niemant den wider zenemmen gewisenn wer- den. Vor verschynung der zwey monatt aber mag jede person denselben brieff, so nit verschafft ist, widergebenn, Vnd ist die ander so Im den brief geben wider zenemmen auch schuldig.

(Blatt 54 A.)

234. Wie lang die gebott, verbott, ordnung vnd satzungen, so an einer Landtsgmeind als vor Rath gemacht, gelten sölten.

1573.

Vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Anno 73 hatt ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwan-

denn bheinannderen versamlet erkennt vnd zu einem Lanndtrecht vsgenommen, das Nunhinsüro allwegenn die gebott, verbott, Ordnung vnd sazungen, so an einer Landsgmeind, ald vor einem Amman, oder Statthalter vnd Rath, gmacht vnd vsgesetzt, nit vßgon vnd vsghept sin, Sonnder Inn Trenn Crefstenn beston, gelstenn vnd plybenn föllenn; bisz sy von einem Amman vnd ganzer Lanndsgmeind: ald von einem Amman, oder Statthalter vnd Rath (dahin es die Landtlüth wÿsenn möchtenn) nachgelassen, ald widerumb verbotten vnd verkündt werdenn, deß wüß sich Menschlich zerichtenn.

235. Wie einer vmb ein schuld, so Ime vor den schätzeren vff verschine Bil mit gelt zebezallen versprochen worden, schätzenn möge.

Anno 1573 vd.

Sodann die Jar vnnser Lanndtrecht gsin, wann einer eim vmb ein schuld schätzenn wellen, vnd Im der schuldner vor den schätzeren vff ettlche Bil mit gelst zebezallen versprochen, vnd dann nit ghalten, das dann demselbenn die summ Inn vierzechenn tagen vßzerichtenn, him eyd gebotten worden Darumb hatt sich ein Lanndtamman vnd ganzer zwifacher Landtsrath den fünfftten tag May Anno 1573 erkennt vnd zu einem Lanndtrecht vsgenommen, das fürhin einer von dem anderen Inn vnserein Land ein föliche schuld nach dem scherpfistenn Lanndtrechtern Inziechen möge, Namlich darumb zeschätzenn Liggentz ald varendts, Im Hus ald daruor allwegenn den dritten theil daruf, vnd sol Inn der schuldner damit verfarenn laßen.

236. Das ein Hundertpfündigen Zinsbrieff, so vff zwo abloßungen stadt, vnd dehein andinge dar Inn beschechenn, auch Lanndlöufig sin, vnd gelten fölle.

1573.

Es hatt sich ettlche Zythar zugethragenn, das einer von dem anderenn einhundert pfündigen Zinsbrieff so vff zwo abloßungen gestanndenn nit für wärschafft vnd Lanndlöufig nemmenn wellenn. Hierumb habent sich min Herren ein Landtamman vnd ganzer zwifacher Landtsrath erkennt vnd zu einem Lanndtrecht vsgenommen, das fürhin ein Feder von dem anderenn Inn vnserein Lannd ein föllichen Zinsbrieff, wann er sonnst

des pfandts halb gutt vnd verschafft ist, für Landtlöufig ze- nemmen schuldig sin sölle, Einer habe dann dem anderem Inn der Dinge vff ein ablozung zestan anbedingt vnd vorbehaltten.

Neuere Schrift. Vff Sonntag vor Ingendem Mehen Año 1609. Jars habem sich min Herren Gmein Landtlütt zu schwanden an einer Lanngmeindt Erkennt, vnd mit einanderen vsgenommen, So einer Inn vnsferem Landt einem Ewige satzung verschribe vnd gäbe, vnd er dingte Ime an Im Sälben Brieff mit einem gleichförmigen vnd landtlöufigen Zinsbrief widerumb abzelößenn, das der Sälb Brieff will es andinget worden für Lanzwärschafft gehalten vnd gälten Sölle.

(Blatt 54 B.)

237. Welchem das Steinops ab denen Esten, die ab einse Boum vff deß anderen langen, hören sölle.

Vnd alsdann der Kriegsboumen vnd ander Steinops halber, wo man aneinander stoßt, die Jar har vil span vnd Zand gewesen, vnd diser articel vor der Landsgmeind anzogen, vnd aber darumb nützt gemacht, sonnder bim altten pliben So habendt sich doch myn Herrem, ein Amman vnd gesetzner Rath span vnd zand zuuerhüttenn Im 1566 Hierumb erlütterett, Also das wo einer Kriegsbüm ald ander Steinopsbüm so nach an dem Zun hette, das die dem anstößer vff das shn lanngetind, So mag derselbig anstößer, vff den die Est lannind, vff shm hodenn, was er mit den Henniden ald Haagken erlangen mag, abgwünnen, vnd sol dem anderen vff deß grund der Boum staat, nit vff shn boden gou, noch vff den Boum stygenn, Hinwiderumb derselbig dem anderem auch nit.

238. Wann ein Landtman Einem Hinderschen ein Krouß abzug vnd sich der bezalungen beschweren wird, die geschworen schetzer alsdan die zalung dem Landtman zestellen schuldig sin sollennt.

Vnd alsdann Icz ettliche Jar har die Hinderschen hin vnd wider Krouß vnd merkt In vnsferm Landt gethon, die sh alsdann zum Theil angenz har bezalt vnd vßgricht, welche demnach Ein Landtman one sin grossen schaden vnd etwan mit Verlust nach dem Landtrechten zogen. Deshalb hatt sich ein Landtman vnd ganz zwisacher Landtsrath erkheit, vnd den

10. tag Mehen Im Jar do man zalt 1575 gisten zu Lanndrecht vffgenommen, wo erglychenn gfarliche köuff beschechen, vnd sich der Züger der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schezer In vnserem Land die bezalungen stellen vnd machen sollent darbi es alsdan soll beston vnd blyben.

**239. Das die wirt Inn vnserem Land die Beerung nach gmeinem Landtrechten sollent Inziechen ic.**

Wie wol vornacher vnnser Lanndtrecht gsin, das die wirt In vnserem Land vmb zerung als vmb bargelt schezen mögen so hand min Herren ein zwifacher Landtsrath den 10. tag Mehen, Im Jar do Man 1575 zalt, daselbig geenderet vnd zu Lanndrecht vffgenommen, das fürhin die wirt In vnserm Land Tre Beerung vom gast nüt anderst, dann nach gmeinem Landtrechten sollent vnd mögent Inziechen.

(Blatt 55 A.)

**240. Das ein Landman einem Hindersezen, So er Im ein Kouff abzücht, ein bürgen ob er desz nüt embren will, zegeben schuldig sin sölle ic.**

Vmb das ettwgn Lanndtlüth den Hindersezen köuff abzüchent vnd dann nüt wol zubezalen hannd, welche vermeint, das sy den Hindersezen diewyl sy Lanndtlüth alsdan dehein bürgschafft zegeben schuldig sin sollent Deshalb sich ein Landtamman vnd ganz zwifacher Landtsrath den 10. tag Mehen Anno 1575 gisten erkent vnd zu Landtrecht vffgenommen. Das welcher Landtmann einem Hindersezen ein kouff abzücht vnd den köüffer, so den Kouff abzogen, bedungkt, der Züger habe Inn nüt zubezalen, so sölle er Im schuldig sin ein hablichen bürgen zu geben, doch das der, dem der Zug beschechen, anfangs den Züger vmb Acher vnd varende Haab anlangen solle, hatt er damit zu bezalen, mit Heil, wo nüt, mag er Alsdan vmb das ander den Bürgenn anlangen.

**241. Das Einer sin, nach luth der Alpbriessen vnd Einungen, So einem dehein Intrag bescheche, vnd sinem besten Nutz möge bestohnen.**

Hierumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Lanndsgmeindt zu Schwanden bheinanderen versampt, vff Sontag nechst vor Ingendem Mehen Im Jar do man zalt 1575 erkheint, vnd zu Landtrecht vffgenommen, das welcher In vnserem Land

eigne Alp habe, möge dieselbigen nach sinem willen vnd gfallen nutzen, bruchen vnd bestoßen, Es were dann sach das die Alp- gnoßen, In welcher Alp Toch dasselbig were, brieff vnd Gwar- sammungen, wie einer die Alp bestoßen sölle, zu erschinen het- tent, Ist Feder Parthyg vmb dasselbig gegen der anderen das Recht vorbehalten.

242. Wie sich zweyer mütteren gut den kinden sölle vñrichtenn.

Darumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwandenbeynanderen versampt vff Sonntag vor Ingendem Meyen do man 1576 gezalt, erkent vnd zu Landtrecht vñgenommen, das es bi dem Artikel Im Landtsbuch gänzlich vnd allerdingen behyben sölle, mit dem geding, vnd Heitteren erlutherung, Ob der nachgenden vrouwen Kinden Fründ sich be- schweren vnd vermeinen welten, der man hette das gut mit der ersten Trouwen verthon, vnd sich dasselbig durch biderblüth gnugsam erfund vnd offenbar wurd, so sölle der alt Artikel Im Landtsbuch denselben nachgenden Kinden nützlich schaden, sonder Federzth föllichs zu erkantnus vnd gutbedungken Miner Herren eins ganz geseznen Raths kommen.

(Blatt 55 B.)

243. Wie sich die brieff Inn unserm Lannd, so vff gwüße Bil vnd tag ablößlich vnd vff pfandt gesetzt, schryben, vnd einer sin Schuld luth derselbigen Inziechen sölle.

Sodann Inn unserem Lannd sich bisshar ettwan zugetragenn, vnd brucht worden, das so einer dem andern gelt vff gwüße Bil vnd tag abzulößen fürgsetzt, darumb dann der Entlycher demselbigen Pfand vnd güter Insezen vnd Pfandtbar machen müssen, welche Alsdann dem Vßlycher nach verschynung der be- stimpften Taren, so einer nüt bezalt, eigenthumblichen zu vnd heimgfallen, Deshalb hatt sich ein Landtamman, vnd ganz zwifacher Landtsrath, den 8. tag Meyenn Anno 1576 erkent vnd zu Landtrecht vñgenommen. Namlich so sich fürhin der shal begeben, das ein Landtman dem andern gelt, allein vff gwüße Bil vnd tag, vnd nüt Ewige satzung vßlychen vnd für- stregken wurde, das derselbig, so er sonst nüt mag nach ver- schynung der Taren, als Lang einer das sin vßgelichen, bezalt

werden, Eigenz vnd varenz, was einem gesellig vnd gelegen, vnd den Drittheil one alle Inred daruff schezen möge. Welcher aber gelt vff gwüze zil vnd tag widerumb zuerlegen entlycht, vnd darumb einem Underpfand Insezt vnd verschrybungen gibt. So mag der Vßlycher, ob er vnb das sin nüt vernügt wäre, ab denselbigen Ligenden oder anderen varenden Pfanden vnd gutt schezen vnd allweg den drittheil daruff, vnd soll Inn der schuldner damit verfharen lassen.

244. Wie vnd welcher gßtalt ein frouw die Ryh vnd hablich, so sy ein vergüten man neme vnd derselbig vor Ira sturb, vnd sy nüt beuogtet were, für die gütten Inston vnd bezalen sölle.

Vnd alsdann bißhar vnißer Landtrecht gßin, das ein Frouw, so ein vergüten man zu der Ehe genommen, der dann vor Ira gßtorben, welcher meer weder er aber ghan verthon, das sy hemmach, so sy nüt beuogtet gßin, für denselbigen abgßorbnen man biß an das vnderhembt Inston vnd die aussprechenden gütten bezalen müssen. Welches aber min Herren gar unlidenlich vnd beschwerlich, In ganz vnbillich sin bedungkt hatt. Desßhalb hatt sich ein Landtaman vnd ganz zwifacher Landtsrath den 8. tag Meyen Anno 1576 gisten Enderlichen erkheit, vnd zu Landtrecht vßgenommen, das fürhin ein Frouw dergestalt gänzlich nüt wþther noch fherer, dann was sich mit Recht vnd biderben Lüthen In geweßner werender Ehe verthon vnd verschwembt sin, vßrecht vnd redlich befunde, Inston vnd bezalen sölle. Ob aber föllichs zu spennen vnd stößen geriethe, soll alsdann dasselbig Federzyl zu Münner Herren eins ganz gßznen Raths erkantnus ston, vnd wie dieselbigen die sachen vßsprechen darbi soll es van helybenn.

(Blatt 56 A.)

245. Ob Gegenschweger In Chruerletzlichen sachen vor minen Herren den nünen och einandern möget Kuntschafft sagen.

1577.

Darumb hatt sich ein Landtaman vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden byeinanderenn versampt, vff Sontag nechst vor Ingendem Meyen, Ao. v. 1577 gisten erkheit vnd zu Landtrecht vßgenommen das gegenschweger vor minen Herren den Nünen fürhin einanderen nüt föllent noch mögent In Chruerletzlichen sachen Kuntschafft sagen.

246. Artikel, mit denen Im Gastel vnd Wezen der bußen vnd trostung halb angenommen.

1578.

Im Jar do man von Christi vnsers Lieben Herren vnd einigen erlöser geburt Tisennt Fünfhundert, sibenzig vnd acht Jar gezalt, habent min Herren ein Landtammam vnd gmein Landtlüth zu Schwanden bi einanderen versamt vff das Pittlich anwerben deren Im Gaster vnd wezen, von wegen des fridens vnd freffels so sich entzwüschent den Iren vnd den vnsern begaben vnd zutragen möchten, mit Inen vff vnd angenommen. Namlich das fürhin zu Ewigen Zithen so der Friden von unsrer Landtsgmeind In vnserein Land jährlichen In vier wuchen nach derselbigen vßzegan nachglaßen, gegen den Iren alßdann auch vß vnd abglassen sin. Hinwiderumb so eine oder mer Person Im Gastel vnd wezen gegen etlichen vnseren Landtlüthen oder Landtsezen In Frid gstellt weren, glycher gstatt auch vß vnd nützlich mer gelten sollte. Desßglychen sollennt vnd mögent die Im Gaster vnd wezen, Ob Freffel oder andere Bußen von den Unsern bi Inen begangen vnd verschütt wurdent, dieselbigen Personen, glych wie wir die Iren, darumb Inn trostung nemmen, welche demnach Feder Inen vff anmutung vnd eruerderung eines trösters one alles wþthers widersprechen vnd verweigeren geben vnd darstellen soll.

247. Das deheimer Inn unserm Land vff Alp, So nüt einß oder zweier allein ist, ewige Gült setzen sollte.

Vnnd wie dann bißhar von etlichen vnseren Landtlüthen gebrucht, vnd In Ubung gewessen, so ettwan einer gelt von dem andern entlichen vnd vßbrechen, danethin etlich stöß Alp darumb vff Ewige satzung gstellt vnd verpfändt, vnd nachwert so einer die Alp nach vnseren Landtrechten ziechenn wellen, dieselbig alßdan ettwan einem anderen In die Hand worden vnd zugstelt, welcher demnach nützlich von dem satz wüssen, vnd also der vßlycher desß sinen manglen, vnd wo er desselbigen versicheret nüt Innen worden noch erfaharen können, daruß dan bißhar vil spans vnd Zangks erwachsen. Desßhalb damit fürhin dasselbig nüt mer bescheche, sonder vermittenn blybe, habent sich Ein Landtammam vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden bheinan-

dern versamt, erkent, vnd zu Landrecht vffgenommen das fürhin deheimer vff deheimer Alpen In unserm Land Ewige gülten setzen noch stellen solle, Es sig dann sach, das einer oder zwen ein ganze oder ein halbe Alp miteinanderen allein hetten, denselbigen ist die Alp entweders gar oder halb zu Ewigen gült ze machen vnd zuuerpfenden zuglassen. Ob aber ettwan einer gelt entlychen vnd allein ein Versicherung vff etlichen stößen Alp doch vff gwüsse Zil vnd tag widerumb abzulösen gebenn vnd zeigen welche, demselbigen ist es auch, doch nit wüther, dan wie Zeß gemelt, vergonnt vnd bewilliget.

(Blatt 56 B.)

248. Folgende straff miner Herren, vnd Pflicht deren welcher gut zum Vffhal bekenn wirt.

Es habennt min Herren Ein Landtammman vnd gmein Landtlüth, sich von dero wegenn, welcher gut zum Vffhal bekennt wirt, an einer ganzen Landtsgmeind bheinanderen verampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen No. v. 1579 gisten erkent vnd zu Landrecht vffgenommen. So sich fürhin begeben vnd zutragen, das ein Landtman oder Landtseß meer weder er hette, verthäte, vnd von minen Herren zum Vffhal behennt wurde, das danethin min Herren Einn gantgeszner Rath Einen föllichen an Lyb vnd gut zestraffen haben föllent, vnd soll nüt desterminder derselbig, vff den der Vffhal kommen, sine schulduorderer, ob er über Kurz oder Lang ettwas überkeme oder ererbt, Feder Zyth zubezalen schuldig vnd verbunden sin. Doch Gozwalt hier Inne vorbehalten.

249. Wann einer fürhin ein gut, so nütz Inn sinem sonder einem anderen Tagwa lege, erkoufste wie derselbig dem anderen steg vnd weg zegeben schuldig sin solle.

Vnd Sodann bischar von etlichen vunseren Landtlüthen vermeint wordenn, so Einer Ein gutt, das nüt In sinem, sonder In einem anderen tagwa lege, erkoufste, demnach die anstößer derselbigen Guts, wo Im gefellig, steg vnd weg geben müßten, daruß dan entzwischenut biderben Lüthen vil spanns vnd zangks vffgstanben vnd erwachsen, Deshalb habent min Herren ein Landtammman vnd ganze Landsgmeind zu Schwanden by ein-

anderen versampt, zu Landtrecht vff Sontag nechst vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten vffgnommen vnd ermeeret, das fürhin Feder Landtman vnd Landtsäß so ein gut (es Lige In sinem Tagwa oder nüt) kouffte die alten steg vnd weg, so einem daruff vnd darab zefharen zeigt werden, gon vnd bruchen sölle, es were dann sach, das einer mit sinen an das Gut stossenden nachpuren gütlich vmb andere weg bekommen möchte oder abskouffte, das Lassent min Herren einem zu.

Neuere Schrift. Item ist von Meinen Gnädigen Herren vnd Gemeinen L. Leuthen seitharo für Ein Landtrecht auffgenommen vnd Erkennt: daß Hinsüro Ein Feder Er sye gleich Landtman oder nit der Güeter, Wysen, Weyden, oder Rieter hette in Unseren Landts Huoben, daß Selbige Tre Stäg vnd Wäg, wo Sye anstößig vnd die zemachen schuldig seindt, zu ieden Zeithen die nach Noturfft Bester Maßen Machen vnd verbefferen Solleadt, daß Federman Mit Leib vnd Gueth sicher vnd ohngehindert Fahren vnd Wandlen Möge, Vy straff vnd ohngnad Miner Gn. Herren auch vy Abtrag alleß costens, vnd schadens, So darauf ervolgen Möchte.

(Blatt 57 A.)

256. Wie der so zu einem ein Handgebnen Frides hatt, vnd aber denselbigen vnbesinter wyß übersehe vnd breche, von minen Herren gstraft werden sölle.

Vnd alsdann biszhar vnnser Landtrecht gsin, wann ein Landtman oder Landtsäß zu dem andern ein Handtgebnen Frides ghept, vnd denselbigen ettwan vnbesinter wyß mit einem Fauststreich oder sonst mit schlachen gebrochen vnd übersechen, das selbig nüt allein demnach mit sinem gut, sonder auch mit dem Lyb Inn der schweren vnd bößen gsengknus abdienen vnd bußen muß, welches Min Herren Ein Landtman vnd gmein Landtlüth vil zu hoch vnd schwer sin bedungkt hatt. Deßhalb Sh vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten an Einer ganzen Landzmeind zu Schwanden bheinanderen versampt, denselbigen Artickel vmb souil gemilteret, sich auch deß erkent vnd zu Landtrecht vffgenommen. Dörffe einer (so zu einem ein Handgebnen Frides hatt, oder das einer sonst weiß, mit einem in

Frid ston, vnd also freffner vnbefindter wÿß, obgehörter gestalt frid bricht) Ein vffgehepten Eid schweren das einer vff dasselbig Mal, do er freffenlich wider den Friden gehandlet, vnd den selbigen gebrochen, nie an Friden gedacht, sonder also grad vnbefinter wÿß geschlagen vnd Frid gebrochen, so solle derselbig von wegen siner Vermessen- vnd Treffenheit, so er begangen, Minen Herren den Landlüthen Einhundert pfundt zu rechter buß verfallen haben, vnd damit sin Thaler vnd Fridbruch gebüßt sin. Welcher aber die buß nüt zelegen hette, soll an minen Herren eins ganz geschnen Raths erkanntnüs ston, wie man Ein föllichen fridbrechen man, Je nachdem sich einer gebaret vnd gehalten, straffen welle.

**251.** Das einer siner Elteren Hab vnd Gut, will sy noch by Läben, nitt versetzen noch in dhein wäg verschriben solle.

Es Habendt Min Herren Ein Landtammam vnd zwisacher Lannz Raath vß beuelch einer ganzen Lannzgemeindt vff Sontag vor Ingändem Meyen anno 1583 gischt erkheindt vnd zu Lanndrecht vffgenommen dz fürhin dheiner In vnserm Land Sinen elthern als vatter vnd Mutter Haab vnd gut, diewyl Sy Im Leben, weder versetzen noch Inn dheinen weg verschryben lassen solle. Dan Min Herren föllichs gentzlichen nit gestatten, Noch derglichen Brief vrichten vnd besiglen werdend lassen, wan aber Einer sonst Einem mit darstreckung vnd Lichung gells das best Thun lassen es Min Herren zu.

(Blatt 57 B.)

**252.** Wemil ein Hindersäz möge Kinderuech vssert dem Lanndt ze alphen Empfachen.

Vff Suntag vor Ingändem Meyen als man zallt Nach Christi geburtt Fünffzächen Hundert, Achzig vnd vier Jare, Hatt ein Landtammam vnd ganze Lannzgemeindt zu schwanden mit einandern vffgenommen vnd ermeret, das fürhin khein Hindersäz In vnserm Lanndt nit mer dan fünff Hount Beech von Kindern vßert dem Land zealphen Empfachen Mögendt vnd nit Meer.

253. Vmb das wen sich ein Landtman oder Hundersäß In einer Gnoßsamn  
zu einem Tagwanman Inkoufft vnd Sün hatt, ob dieselbigen Sün auch  
Tagwalüth sollen sin vnd gällten.

Vff disen Tag Ist auch ermeret, vnd mit einandren vff-  
gnommen, die wyl ettwas Trung gsin, vmb das wen Ein Hün-  
dersäß In einem Tagwa zu einem Tagwanman Inkoufft, vnd  
ettmal Im gspan gsin, ob derselbigen Sün auch für tagwalüth  
derselbigen Tagwanß figent oder nit, Hatt sich ein Landtman  
vnd ganze Landsgmeind Chrhennt, das fürhin welcher Hin-  
dersäß In vnnserm Landt sich Inkoufft zu Einem Tagwanman,  
das Tre Sün auch tagwalüth glich wie auch die Eltern Heissen  
sein vnd gelten sollen. Diser Artikel ist glich so wol vff die  
Landtlüt gestelt als vff die Hinderseßen vnd solind über den ersten  
Inzug nit witer zegäben schuldig sin.

254. Vm das wan ein Landtman ettwas Kounste da man zwyslete In eins  
Hindersechen Namen.

1588.

Bud alsdann zu Zytten gfarliche Köff der Sizenn vnd  
Hüßeren halben geschächen, vnd die Landtlüt Sölche Köff thuond  
vnd Letzlich den Hinderseßen blibend, harum hat ein Landtman  
vnd zwifalster Rath sich erkent, vnd vff den xi dag Mehenn des  
Tusend Fünffhundert Achzig vnd Acht Jarenn zu einem Landt-  
räctenn vffgnommen, wo fürhin Sölche zwiffelhaftige Köff  
geschechind, vnd einn andern Landtman Solches beschwärte, vnd  
der verkaufften Stücken Begärte, vnd der Landtman so denn  
ersten Kounf gethan hat, mit glüpt vnd Eidt nit erhaltenn mag,  
das er denn Kounf für sich Selbs vnd von dheins Hinderseßen  
wägenn gethan hab, So Sol als dan ein Landtman gwalt hann  
denn Kounf zewendenn.

255. Vm Schulden zeuer Stoßen.

1587.

Vonn wägen der Schulden, da Jetz Etliche Jar, die Landt-  
lüt Im bruch ghept gägen ein Andern zeuer Stoßen vnd min  
Herrn Landtman vnd Rath übel dardurch Bemüt worden,  
auch der gmein man zu Siner psalung dardurch verhindert,  
darum hand sich ein Landtman vnd ganze Landsgmeind vff

Sontag vor Ingändem Mehen Ano 1587 erkent, vnd zu Landträcht mit einandern vff vnd angnommen, das fürhin Keiner dhei schuld gägen dem Andern nit zu Stoß Richter Sölle, Sonder das alwägen von dem Rächten Schuldner Inziechen, Es weri dan, das einer Ein Schuld gägen dem Andern guts wilens Ließe ze Stoß gan Ist Jedem Sölches vergont.

Neuere Schrift. Es wäre dan sach daß zwen glichförmige schulden mit glichem Inzug heten, alßdan so sollendt solche iez erzelte schulden zu stoß gan, vnd sol sy der obangedütt Artikel Nützit Sumen noch verhindern. Dieser anhang vnd erlütherung Ist vor Minen gnädigen Herrn Landtaman vnd zwysachen Rat gemacht worden. Donstag den 10ten tag May Ano. 99.

(Blatt 58 A.)

**256. Das ein Jeder Tagwan In unßrem Land Ire Horwälde In Ban legen mögen.**

1585.

Vff Sontag vor Ingändem Mehen von der Gepurt unsers Herren Jesu Christi do man zalt fünffzächen Hundert Achtzig vnd Fünff Jar, hand Min Herren Landtaman vnd Rat, auch gmeine Landlüt miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das Jeder Tagwan oder gnöfzami möge Ire Horwälde In Ban Legen, für schaden, oder sunst zu der Noturfft Holz zegebruchen. Ob aber die so dasälbst Alp habend, deße beschwärlich ze sin vermeintend, mag dersälbig das Rächt darumb anschrhen, vnd deßälbigen sich behälffen, Und deßwägen die Richter ein Urtheil gäben. Glicher gestalt föllind auch die Richter vmb die Jetzigen gespän vrtheilen, darbi sol es dan verpliben.

**257. Wan Einer Einem gält liche, vnd Ime sin Handtschrift vnder sinem Sigel gäbe.**

1585.

Ob wol Etwas Mißuerstandts Bishar gewäsen, das wo Einer were, der übel Huß hielte vnd verdurbe, vnd einer dero person gält glichen oder Sunst zethun schuldig, darumb Ime sin Handtschrift, vnder sinem Pitschier verwart zugestelt, deßhalb hand sich Min Herren Landtaman vnd gmeine Landlüt vff Sontag Rächst vor Ingändem Mehen Ano 1585 Jar, mit

Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das alsdan derselbig, so die Handtgschrifft Inhändts hat, Näsent andren gäftschen den föle gestelt werden, aber was mit Eines Landtammans oder Statthalters sigel verwart wirt, sol alsdan Crafft haben.

258. Fürhin Ein Frouw beuogtet, welcher gestalt Iren vnd Iren Kinder die Zins volgen sollendt etc.

1586.

Vff Sontag vor Ingändem Mehen, Im Jar von Bußers Herren gepurt do man zalt fünffzächenhundert Achtzig vnd Sächs Jar, hand Min Herren Gmein Landtlüt mit Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das wo ein Beuogtet Frouw In vnserm Land wäre, die Haab vnd gut hete, vnd bi Frem Cheman Kinder, das dan die Zins von Ir Haab Gut desglichen das Inkhommen zu erhaltung Iren vnd den kinden dienen föle, vnd sol Femanz gwalt haben Sömlichs zu schäzen. Es wäre dan das etwas überigs sol föllichs dem Man volgen vnd werden.

(Blatt 58 B.)

259. Wie man Einandren Allerlein Boumen für gesichten der Hüsern, oder sonst zuuerhaltung der Sonen setzen solle.

1587.

Alsdan sich etwan zun Ziten gespan zugetragen, von wegen das man Andren für gesichten der Hüsern oder Krütergärten, zwetyer Boumen, oder was Gatung Boumen das werendt, gesetzt vnd Pflanzen worden, welches dan zeuerhaltung der Sunen gedienet. Hierumb hand sich Min Herren Ein Landtammans vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden vff Sontag vor Ingändem Mehen Als man zalt von der Heilsamen gepurt unsers Lieben Herren Einigen erlösers Jesu christi Im Jar 1587. Miteinandren vffgenommen vnd ermeret, das keiner dem Andren Einicherley Boumen zu Nachtheil für gesichten Eines Hüszen oder zuuerhaltung der Sunen, desglichen schedigung des Throuffs Eines Krütergartens fürhin setzen Pflanzen, Noch vfferziechen föle. Ob es aber zu gespan käme vnd Einer vermeinen welse, das fölliche Böüm, dem Andren ohne Schaden vnd Nachtheil wol vff zeerzüchen werendt, so föllend sh alsdan die Rathßherren Im fälbigen Tagwan (alda der gespan ist), dahin führen zu besich-

tigen, die föllend sy darumb endtscheiden, vnd den so Unrecht haben möchte, dauon abwissen.

**260.** Volgendl welcher gestalt man Eines vnuerlümenden Erlichen Bidermanß Rächenbuch fürhin er mit thod abgangen vnd es zu gspan käme halten welle.

1587.

So dan Etwan für Min Herren Landtamman vnd Rat auch für Gricht schommen, das man Einige Erlichen vnuerlümenden Bidermanß Rechenbuch zurückwerffen vnd widerwißen wessen, Darumb hand sich Min Herren Ein Landtamman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden an Einer ganzen Lantgmeind, vff ob gemelten Sontag, Miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das wan ein vnuerlümenden Erlicher Bidermann mit thodt abgienge, vnd Rächenbücher Hinderime verließe, das alßdan was darin verschrieben stat, Crafft vffrecht vnd redlich gälten föle. Ob aber einer fölliche Ausprachen mit thugenlicher Kundtschafft nach Form Rächtens wider wißen khönte, mag Einer das wol thun. Es wäre dan, das föllich Rächenbuch so argwöñig befunden wurde, das man Fäl hierin besorgte, sol es für min Herren Landtamman vnd Rat gebracht werden, die alßdan sich erkhenen föllen wie man das Rächenbuch halten welle.

(Blatt 59 A.)

**261.** Wie Jede Gnoßammi In unserm Landt In Howälden zebanen gwalt habe.

1588.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen Alß man zalt von der gepurt vnßerß Lieben Herren Jesu Christi 1588isten Jarr hat ein Landtamman vnd ganze Lantgmeindt zu Schwanden mit einandern vffgenommen vnd ermeret, daß Jede Gnoßammi In unserm Landt, In Howälden, zuerhaltung Ir Büren, Brennholz vnd andere derglichen sachen, zebanen gwalt hab. Ohne angesächen obglich es In eignen Alpen wäre. Mit dißerm Vorbehalt Ob der deßen die Alp ist, vermeinen west, es die Noturfft mit erhiesche, vnd sich deßn wol endtpärren möchten. Alßdan mögent die Inhaber der Alp die so gebanet haben, Mit Recht fürnemmen, die föllent sich dan erkhenen ob es zebannen Notfürftig sy oder nit.

262. Ob hinsüro durch Erdbrüch oder waßergüßen, Straßen, Brückchen, (daz Gott Lang wende) verrunen, wie man diesälbigen wider khouffen sole.

1588.

Am obgemeltem tag hat ein Landtammān vnd gmein Landt-lütt erkheit, vnd vffgenommen, wan sich zutrug (das Got lang wende) durch Erdbrüch oder waßergüßen, die Straßen, Brückchen, Steg oder weg vff Allmeinden vnnütz vnd verderbt wurden, vff fälsbiger almeindt aber ze wychen, Straßen, Brückchen, Stegen oder wegen nit inher muglich, vnd man also In dem Mhaaz die anstößenden Güter zu solchem angriffen mußte, so sol dan der Tagwan, deße die Allmeindt gsyn, vnd verunen, von den Inhabern der Gütern (souil man zu solchem mangelbarr vnd Notürftig ist) khouffen vnd Nach Billigkeit bezallen. Im Thaal sy aber deß khouffs nit einß werden möchten, so sollent die Schätzerr vß zweyten den Nechst gelegnen Tagwan die Schatzung darumb thun, vnd waß sy Sprechent dabei sol es dan pliben.

268. Wie ein Binsbrieff so vff einem Huß stat, sole für werschafft geschätz vnd gehalten werden.

1588.

Darumb hat sich ein Landtammān vnd ganze Landzgemeind vff obgemelten Sontag vor Ingäudtem Meyen als man zalt von der Gepurt Christi 1588isten Jar zu Landtrecht vffgenommen vnd ermheret. Welcher Landtmann ein Satz vff einem Huß ald andern gebüwen hette, vnd der Boden daruff daß gebüw statt, nit souil wert, daß es den Satz so daruff Statt erthragen möcht, so sol dersälbig Brieff hinsüro nit Landzwerschafft geschätz vnd gehalten werden, wan aber der Boden daruff daß Gebüw Statt, durch die geschwornen Schäzter für werschafft geschezt wirt, daß es die Houptsum (wan schon daß Gebüw vnnütz wurde) abtragen mag, sol dißer Brieff danenthin Landzwerschafft sin vnd gälten.

(Blatt 59 B.)

264. Ob fürhin ein Tagwan In Unhrem Landt hindersezen ohne Bürgschafft sitzen ließe, vnd Biderblüt ansatzent, wie dann der Tagwan abtrag zethun schuldig.

1588.

Hierumb hand sich Min Herren Landtammān vnd ganz

gesetzner Rat, vff Donstag den 19ten tag Decembris No. 88isten Jar erkent vnd vffgenommen. Wan hinfür ein Tagwan In vnßerm Landt Hindersezen, wib ald Manspersonen, ohne Bürgschafft syzen ließent die mitler Zyt Min Hern oder sonderbar Personen, durch Ir siederlich vnd ohnnütz wäzen, ansehen würden, daß dan der Tagwan denselbigen für hundert gut guldi abtrag zethun schuldig sin fölle. Derowegen mag jeder Tagwan Ir Hindersezen Ordenlich verschreiben, damit sy sich Imshaal zu uersächen wüsent. Und so hinfür Einer sin Bürgschafft für ein Hindersäz vffgäben welt, sol er daß thun vor dem Tagwan alda ersyzt, vnd sol dersälbig schuldig sin, Bis er sin Bürgschafft vffgipt, für den Hindersezen zubezallen. Und wo sich ein Tagwan deße beschwären wird, da etwan Hindersezen werendt, die sy begärtent zeuerwüßen, Mögen sy diesälbigen einem Landtammman angäben, der sol sy dan Im Monatz Christi mit dem Eidt vom Landt verwüßen.

**265. So Einer mit Beuogten Personen Merktente, wie dan die Markt gälten sollen.**

1589.

Vff Sontag vor Ingändtem Mehen alsß man zalt von der Geputz vnsers Lieben Hern Jesu Christi 1589isten Jar so hat ein Landtammman vnd Gmein Landtlütt zu Schwanden an einer Landsgmeind Ernheret, daß wan einer mit Beuogten Personen In vnßerm Landt Merktente so sollent hinfür solche Merkt nützit mher gälten, sonder vffgehept sin. Und sol danethin an Minen Herren Landtammman vnd Räten ston, welcher gftalt vnd Maß sy die solche Merkt theten, Straffen wellendt. Jedoch dem so mit dem Beuogten gemerktet vorthalten so er glupt oder waß Im durch bkhantnuß vffglegt wirt thun mag daß er von Vogth nüt gwüsst, sol er der Buß ledig sin.

**266. Wan Einer vff siner Alp überstöß Thribe, dadurch Biderbenlütten Schaden eruolgt, wie dieselbigen abtrag zethun schuldig.**

1589.

Sodan Biderben Lütten ietz etliche Jar schaden eruolgt, vmb daß man zu ziten fil überstöß vff die Alpen In vnßerm Landt getrieben, dadurch groß mangel an Graß worden. Hierumb hand

sich Min Herrn Landtammann vnd Gmein Landtlüth vff obgemelten Sontag als man zalt 1589isten Jar ermheret, daß wo einer were, der überstöß vff Alpen zu vnfern Landt thribe, dadurch Biderben lüten Schaden eruolgt wurde, Vnd sölches kundtlich Nach Thorm Rechtenß vnd vff einen erwisen werden möcht, daß einer Überstöß gethriben, sölle es Ihne Nachdem die sach beschaffen vnd sin befunden, den Rechtsprechern ze urtheilen heimgesetzt sin was sy für solchen Schaden sprechen vnd erkennen möchten.

(Blatt 60 A.)

267. Wan Einer den Andern mit Gricht vnd Recht, oder In ald vßländischer kundtschafft Inzenemen In costen wärfe, wie vnd welcher gestalt sich die rechtsprecher verhalten sollen.

1594.

Vnd wiewol ietz etlich Jar fil Clegten sich zugetragen, daß wan einer den Andern mit gricht vnd recht, auch mit In vnd vßländischer kundtschafft Inzenemen, zu großen Costen gworffen, da dan die Rechtsprecher vmb solchen zeurtheilen, nit Gwalt ghept etc. Hierumb hand sich min Herrn Gmein Landtlütt, vff Sontag Nächst vor Ingändtem Mehen, No. 94isten Jarß Mit-einanderen vffgenommen vnd ermheret, daß wan hinsür einer den andern gfarlicher wiz, In costen werffe, Es wäre mit Vffzug dem rechten oder mit Innemung der kundtschafft, so sollen alßdan vnd hinsüro Min Herrn Landtammman vnd Rätt Oder die Rechtsprecher vollen Gwalt han, vnd Iuen hiemit ubergäben vnd heimgesetzt sin, daß sy einem zimlichen vnd Billichen costen mit der Brthel zusprechen mögen. Sunst ist es allerdingen him Landtrecht verplibben.

268. Ob hinsür zwischent Martini vnd Mitem Mertzen wetter Infile, daß man mit wagen karen die Güter schedigte, wie einer die winterluchten zuschlachten mag.

1594.

Sodan die vergangnen Jar Biderben Lütten, wan man mit waggen vnd karren den winterwegen nach gfarren, vnd der Boden mit gfroren Oder mit Schnee bedeckt gewesen, Durch Lantzig Zitt wan die wermi Ingfallen, großen schaden zugefügt worden. Hierumb hand sich Min Herrn Landtammman vnd Gmein

Landtlüt vff obgemelten Sontag vor Ingendtem Meyen des 1594. Jarß erkheit, daß wan zwüschen Mittem Merzen, vnd Sant Martinstag, der maassen wetter Infielle, daß Biderben lütten Tre-Gütter geschediget wurden, da man aber In den Landtstraßen wol möchte gefarren. Daß alßdan Minen Herren Landtammian vnd Rätten föle vbergäben sin daß sy die winter Lucken mögen heißen zuschlachen. Doch daß die Landtstraßen gemacht werden, daß man ohne gesumpt vnd verhindert gefarren möge.

**269. So Einer Einem sine Dienst mit Verheißung mher lonß abdingente.**

1594.

Hierumb Hand sich Min Herren Gmein Landtlüt vff Obgemelten Sontag Im 1594. Jar erkheit. Daß welcher dem Andern sine Dienst oder Berthruwte wüßender wiß, mit Verheißung mherer Belonung, abdingte, vnd eß zu Clag käme, der sol von Sedem fäller fünff Pfundt Zbuß Minen Hern verhullen sin.

(Blatt 60 B.)

**270. Wan alp an wibzpersonen Erblich fielle, welcher gestalt diesälbig wiederumb zügig werden mag, Iren Kindern so sy zevor by einem Hinderseßen hete ghept.**

1594.

Alßdan sich etwas Bitz zugetragen, daß sich gespan erhept, So ein wibzperson die ein Landtkind geweßen, ein Hinderseßen zu der Ehe genommen. Deßhalben so hat sich ein Landtammian vnd Gmein Landtlüt, vff Sontag Nechst vor Ingendtem Meyen Im 1594. Jarß ermheret, daß diesälbig wibzperson, so ein Hinderseßen genommen, föle Ir Landtrecht vermanet han. Wan aber ein thochter oder wittfrouw vßert Landts ein Landtman zu der Ehe neme oder genommen hette, Und Ir Cheman vor Iren absturbe, vnd alp hinder Im verließe, so fölle die Frouw Ir Cherecht an der alp (so sy nit an Ir gut keme) Ouch haben, so lang biß daß sy Ir Landtrecht widerumb vermanet, sy aber möchte zevor bi einem Hinderseßen Kinder ghept han, vnd sy alßdan auch mit Tod abgienge, so sollen vnd mögen die fälbigen Kinder die Alp nit erben.

271. So ein beuogte Person ohne vorwüßen sines rechtgäbnen Vogth  
Merktente, wie derselbig gwalt hat, den khouff oder Merkt zwänden,

1594.

Nachdem ettsliche Beuogte Personen ohne vorwüßen Iren  
Rechtgäbnen vnd verordneten Vögten vngwonliche vnd ohnge-  
bürliche khouff gethon etc. Hierumb hand sich min Herrn Gmein  
Landtlüt, vff obgemelten Sontag Im 1594. Jarß Erkhent, vnd  
vffgenommen, daß wan ein Beuogte Person hinsfür, ohne Vor-  
wüßen sines Recht gebnien Vogts Merktende vnd sich dermaßen,  
so liederlich erzeigte, so föle der verordnet vnd rechtgebnuen Vogt  
solchen khouff zwänden gwalt han, vnd ist auch nit schuldig,  
für einen solchen ohnützen Menschen zubezallen, Es möchte aber  
sich einer so Grob vnd ungebürlich erzeigen, Min Herrn Landt-  
amman vnd Rät, die sollent Innen nach sinem verdienien straffen,  
Doch In öffentlich lassen In allen kilchen In vnserm Land  
verruffen, damit sich ein Bidermann vor solchem wüße zeuer-  
hütten.

272. Wie einer Herpst vnd Lantzig zitt Holz In Bergen oder Lantzigweiden  
fertigen mag.

1594.

Vff Sontag vor Ingändem Mehen Im Jar von vnser  
Herrn Jesu Christi da man zalt 1594isten Jarß Hand Min Herrn  
Gmein Landtlüt zu Schwanden, Bieinander versampt, ermheret,  
daß Niemandt, Herpst vnd Lantzig Zitt, wan man weidet vor  
Sant Martinustag, In keinen Bergen noch Lantzigweiden kein  
Holz reisten oder fergen föle, Es were dan daß einem solches  
vergunt, alßdan mag einer zum unschädlichsten siner glegenheit  
nach reisten, damit Niemandt schaden zugefügt werde, dan so  
hierdurch schaden bescheche, wurde man densälben nach gftalt der  
sach zum abtrag behnen.

(Blatt 61 A.)

273. Wann Einer dem Anderen Binßbrieff schuldig, was Rächts einer des  
einzugs halben zu sim Ansprächer haben fölle.

Allhdann bißhero Ettwaß Misuerstandts gsin, in dem das  
wann einer dem Anderm Binßbrieff schuldig vnd ime darum  
schäzen müse, was Rächts Er des inzugs halben zu dem Schuld-  
ner haben fölle ist erkent vnd Erlütteret, von Landtamman vnd

ganz gsäñnem Rath den 4. tag Jener Anno 1597, das es bij den alten brüchen verblyben solle, also das wan einer Eim vmb Zinsbrieff schätzen müse, so hatt der schuldner gwalt ime Eigentz oder Farenz fürzeschlachen, vnd So er ime Farenz fürschlat, mag er ime vmb die volkommen Suma inhalt des hoptbrieffs Pfenig für Pfenig schätzen, souer er aber ime Eigentz fürschlat, mag er eine den Drittel zu der Hoptsumme schätzen, doch sol nach solcher schätzig das Pfandt dem schuldner ob er dasselbig lösen willte, 14. tag verblyben, vnd mag das mit gält oder mit einem glichen brieff nach der Hoptsumma der Landtwärtschafft Lösen, wo er aber das mit lossj, sol vnd mag der Ansprächer mit der schätzig verfahren vnd sol darbij geschützt vnd geschirmet wärden, wan aber eim Zinsbrieff fürgeschlagen würden, mag der Ansprächer vmb Sin Ansprach ab denselbigen Sampt dem Drittel schätzen diewyl Min Herrn die für Eigentz erkent hand, vnd hat der schuldner die nit Gwalt nach Verschimung der 14. tagen zelößenn.

274. Artickell wann ein Vatter mit einem Im Frides Stüende, ob die Söñ im selbigenn Frides auch vergriffen Sin Söllen.

Und wiewol jez Ettliche Far Missuerstandt erfolget, das wan zwen mit ein Andern im Frides Stüendendt, das hiemit an allen Freñ Fründen, die einn andern zu dritten vnd necher sind, föle gfridet sin, vnd Sölle der Frides an den Brüederen angfangen wärden, wil aber dhein erlütterung derselbigen Artiklen, ob alsdan ein Vatter, von siner Sönen wägen, auch fölle im Frides Ston, Hierum hand sich min Herrn Landtammann vnd ganz gsäñnen Land Rath, vff Donstag den 4. tag Januarij Anno 1597. Farß erkent, wan einer hinfür mit einem sonn Im Frides Stüende, sol alsdan der Vatter auch mit im von fines Sons wägen in Frides sin, Hingägen ob ein Vatter mit einem in Frid were, fölnt alsdan sine sön mit demselbigen Duch von Fress Vatters wägen im Frides Ston.

275. Ob man widerub ein Frides machen föle oder nit, So Frid gebrochen wurde.

Hierumb hand sich min Herrn Landtammann vnd Gmein Landlüt vff Sontag vor Ingendtem Mehen 1598. Farß erkent

vnd ermeret, Ob hinfür In vnserm Landt Frid gebrochen wurde, Sollendt die so Nechst darby sind, von denen so Frid gebrochen hand, Widerumb Nüwlich Frides machen vnd vffnehmen wie Landtrecht ist.

(Blatt 61 B.)

276. Wann einer oder der Ander denn Anderenn für gricht vnd Recht verhünt, vnd nit anzeigt worumb ehr Im fürboten hab, Er soll gehalten werden.

Vff Sonntag vor Inngendem Meyenn als man zalt vom Jesu Christi vnusers einigen erlössers gebuhrt gezelt, Ein Thus- sendt Sehs Hundert Jar, wardt ann einer Lanndsgmeindt Ann- zug beschächen, wie daß Ietz etliche Jar har vnder dem gmeynen Lanndtman Im bruch gesin, so einer oder der Ander dem annderen für gricht vnd Recht gepoten vnd verhünt hat, vnd aber shnn gegeuntheill nit ehrschynnen, vonn der Ursach wegen, daß ehr Im nit Anzeigt, warumb ehr Im verhünt hat, Haruß grosse vordtnungen enttsprungen, Hieruff sich ein Lanndt- amman vnd gannze Lanndsgmeindt ehrkheit vnd zu Lanndtrecht vßgenommen, ob nun Fürhin Einem oder dem Anderen für gricht vnd Recht gepotenn vnd verhündt wirht, vnd dem- selbigenn Anzeigt wirht worumb ehr Im verhünt habe, vnd aber nit ehrschine, So sollenn Alsdann min Herren mit Ir be- kanntnuß fürfarenn, vnd waß alsdann ehrkheit wirht, darby soll eß verphybenn, vnd denn Vngehorsammen vmb selbige Annsprach nit mehr verhören darumb Im Fürpottenn, vß- gnommen einem Jeden Rechtmäßige ehaffti vßzeziehenn vorbe- halten.

277. Wie Lanng die Gannet vnd vß welche Pest sy solle gehaltenn werden, wie Lanng sy weeren solle.

Ann obgemelter Lanndsgmeindt Anno 1601 ist. auch Ann- zug beschächen, daß man Ietz etliche Jar, Insonderheit zu der thüre vnd großem mangell des Gelts, vnd sich der gmeyn man diß orhts Inn schuldenn versteckt, daß man etwann zu der Sicht vnd holligen Festtagenn denn annderen mit der schatzung ehrsucht, vnd daß shnnig Inntüchen wessen, vnd Ime aber vonn shnem schuldner Inntürag beschächen, vermeint, desß hel-

ligen Zihts wie ann anderen orthen brüchig, die Gantt zehabenn, deswegenn hat sich Ein Landtammam vnd gantze Landtsgmehnt ehrkennt vnd zu Landtrecht vffgenommen, daß man nun fürhin zu denn helligenn tagen Namlich der hellig tag zu wienacht vnd der hellig tag zu Osteren vierzähenn tag vor vnd vierzähenn tag nah, mit dem Innzug stillstoum selle vnd die gant beschlossen shun. Glicher gestalt solle die gricht harin auch verbunden shun. Es sige dann sah, daß es die thrin-geunde noht ehrforderen thätte.

(Blatt 62 A.)

**278.** Vonn wegen des Fynnigen Kinderuechs, wie wyht daszligig sollte hindersich gewisen werden.

So dann Biderbenn Lüthenn Iez ein Ziht har Inn Aheuf-  
fenn vnd verhouffen vonn wegen des Fynnigen Kinderuechs  
schadenn beschächenn, da sich der uerhöffer gewideret, wider-  
unib zenemen, vnd woll so baldt vff ein anderen hunder sich  
wyseun wellen, Haruß dann vll gespanns vnd Rechtschenndell  
ehrvolgt, Hierumb hanndt sich min Heren gemehnn Landtflüht  
vff obgemelten Sonntag Im 1601 Erkennt vnd vffgenommen,  
wann einer ein Kindt verhoufft vnd gebe es vonn shnen  
Hannden, Und wurde dann fölliches Kindt Innerhalb Jar  
vnd tag ehrfunden, daß es sinnig wäre, soll ein föllicher ders  
verhoufft hat, schuldig shun, ein bisschen Abthrag zethun, vmb  
daß ehr sy Am Costenn ehrhalten, vnd daß Fynnig Kindt  
widerumb zu shnen Hannden zenemen ohne allen Innthrag,  
wann aber Jar vnd tag verschinen, daß der so fölliches ver-  
houfft hat, Ist ehr nit mehr schuldig harumb Redt vndt ant-  
wurht zegebenn. Wouer aber ein Kindt Innerhalb Jar vnd tag  
ehrhoufft vnd gemetzget wurde, alßdann solle der so solches  
verhoufft widerumb zu shnen Hannden neminen, vom Costenn  
shouff bis vff den erstenn oder bis vff denn so föllich Beech  
ehrzogenn.

**279.** Annässige auch ehrverletzliche Schmachwort, so über ein blutsfründt  
vnd schwager, dem so mit Im Inn Frieden Stat, gret werdennt.

Alßdann bischar etwann vll Böse annässige auch ehrver-  
letzliche schmachwort über ein Bluts Fründt vnd schwager so ein

annderen ehren halb zu Nächenn hanndt, hinder Rux vonn einem so etwann mit dem annderen Fründt vnd den synen verwainthen In Friden stat gret werdennt, vnd aber der so denn hanndt-gebnen Fridenn gegen hym sächer hat, nit selbs ghört noch vnder ougenn ist, sonnder solliche ehrverletzliche schmach Reden Vaſt vßzau, hinder rux allein, soß ein Bluts Fründt ghörte, dardurch denn großer Unfall entstoum mocht, vnd ein Fründt vermehnte billich synn, daß ehr solche schmach Redenn so über syne Fründt vßgoßenn were, solte Nächenn vnd auch der straff vnd bußfelliſen worthenn darumb verfallen han vnd verschwätz nach Lanndt Recht. Hieruff hanndt sich min Heren gmeyn Lanndt-lüht vff obgemelten Sonntag Im 1601 ehrkheit vnd vffgenommen, daß waß einer über fridt vonn einem Rete, zu dem ehr ein hanndtgebnen Friden hatt, vnd ehr aber nit selbs vunder ougen vnd sälbs ghört, soll ehr dhein buß verfallen han noch verschwezt, sonnder allein was einer selbs ghört soll him Ar-ticell verpłyben.

Es mag aber einer also vunverschampte vffſatz vnd ehr-verletzliche schmachworht hinder Rux über einen vßgoum Lassen, mit dem ehr Inn Friden statt, daß ein blutts Fründt ghorte vnd vrsach ze Nächenn hete, vnd dardurch ettwäz vunſals enniſtoum wurde, soll sollicher Hanndell allwegenn stoum Ann mynen Heren einem ganz gesetznen Raht, wie sy ein solchenn AnnLassigen vnd vnuerschampten man, der solliche schmachreden vßgoßenn Straffenn wellent, nachdem ehr sy gſtelbaret hat vnd ehrwisen wirkt.

(Blatt 62 B.)

**280.** Wann ein Lanndtman Ein vßlenndische witsrouw oder Ein Thochter zur ehe nimpt, vnd ehr alſdann vor Irenn syner Hufſrouwen abſtirbt, ob sy alſdann Ihr Landrecht vnd Tagwenrecht nutzen vnd bruchen möge.

Diewyll dann bißhar ein mißuerstandt gſin, wann ein Frömbde, vßlenndische vrouw oder Thochter einem Lanndtman zur Gee genommen vnd alſdann ſich begebenn, daß derſelbig Ir Eheemian vor Irenn mit Thodt abgaangen, daß dann die Inn welhem Tagwenn Ihr hußheblich gewonnet, ſich nach Irenns mans Abſterbenn daß tagwenurächt nit mehr veſig vnd dettel-

bigenn gebrochen mögen; Hierumb hanndt sich min Heren gmein Lanndtlüht vff sonntag vor Ingengenndem mehen No. 1601 ehrkhenut vnd ehrLütheret, daß wann sich fürhin also begäben vnd zuthragenn wurde, vnd ein vßLennndische wihtfrouw oder Tochter einenn Lanndtman zur Ehe neme, vnd gedachter Fr man vor Iren absterben wurde, so solle sy naht destwenniger daß Tagwennrecht, Inn welchem tagwen sy mit Frem Ehemann gsäfenn, daß tagwennrächt wie ein anderen tagwenn man nutzen vnd bruchenn, aldiewyll sy Inn Frem wytwennstanndt ohnverenderet pleybt. Sonnst wann sy widerumb ein hindersäfenn neme, soll sy daß Lanndt- wie auch daß tagwenn-Reht vermanet habenn.

**281.** Vmb daß Dellen vmb ehrenempter ist ein ehrLütherung beschächenn.

Als dann ein grossenn vnuwillen ehrwachseñn, daß ettwann die amptslüht vnd alte Lüht, auch bsonnderbare Personen, so man ann einer Lanndsgmeindt hat vmb ehrenn ämpter zellenn föllen, da sich aber Iren etliche deß zellens enntschlachenn vnd Fre stimmen sonnst heymlichen Umgabenn, dardurch will Zancks vnd Argwonis hete ehrwachseñn mögenn, Hierumb hanndt sich min Heren gmeynn Lanndtlüht ehrkhenut das fürhin dhein Amptsmann so die Frag hat, theiner solle Annenschlachenn, noch syhn stim gelten lassen, Chr sige dan ordenlicher wyp vnder dem schwärt, wie dann brüchig Ist, hindurch zelt worden, vnd daß soll dem amptsmann verpottem syhn Bym Eidt vnd bj verlierung synes Ehren Ampts, doch mag der amptman syhn stim woll sonnst geen vnd still sitzen, sonnst dheyner.

**282.** Wann vnd wie Lang, In waß Biths, einer syne Louffenden schulden inzüchen, fordern vnd höüschen sol vnd mag.

Vff Suntag vor Ingengenndem Mehen Anno 1611 Ist durch Heren Landtaman vß heuelch einer ganz gsäfssneu Raths, an offner Lanndsgmeind zu schwanden anzug beschechen, wegen der Louffenden schulden, so lang angstanden, Hierdurch Min Heren Gricht vnd Rath Täglichien überlassen vnd vil darmit zethun haben, wie man solichen fürkommen vnd sich fürhin verhalten welle, Ist hieruff von Heren Landtaman vnd Minen Heren

gmeinen Landtlüthen ermeret vnd zu einem Landträchten vff vnd an genommen, daß wellicher fürhin louffende schulden Inert zwehen Taren nit forderen vnd höüschen thut, sollte Ime der schuldner Nützter mer zu gäben schuldig sin vnd einem harumben geantwurtet haben, jedoch söllend weislich vnd die Personen so In frömbden Landen nit harhnen vergriffen sin, was dan stäg vnd wäg beträffen thut, sols him Artikel der 7 Taren verbliben.

(Blatt 63 A.)

**283.** Wie es gehalten werden sollte, denn zumahlen wann einer Person die einer Kilchen Vogt gewesen, grot zum vffahl kommen sollt.

Vnd diewyl dann etwas mißuerstandts sich erhept vnd zugetragen, Indem daß so ein Person einer Kilchen Vogt gewesen, vnd nachwerts syn guth zum vffahl kommen vnd aber solcher der Kilchen oder den Kilchgnoszen daß Iren verthon, da dann gmeine Geletschulden vermeinen wellen, daß die Kilcher vmb Ir Ansprach zu den Schuldsforderen gestellt werden solltend: Hingegen die Kilcher vermeint, daß daß Kilchengut billich denn Vorzug haben sollti. Deswegen hannd sich myn gnedig Herren Lanndtammman vnd zwifacher Lanndtsrath vff Donnstag den Sechsten tag Mehen Im Sechszehenhundert vnd Dryzechenden Jahr vß befelch gemeynner Lanndtlüten erkennt vnd zu Lanndtrecht vffgenommen. Wann fürhin einer Kilchen Vogt der Kilchen daß Iren vertheti vnd danethin syn gut zum vffahl kemi; daß alßdann die Kilchen allen Geletschulden vorgohn vnd vmb Ir Ansprach voruß bezahlt werden solle. Jedoch Ist danethin einer Jeden Ansprecher syn Recht gegen dem anderen vorbehalten, vnd soll solliches Jeder Zht an myner Herren eines Ersammen Raths oder der Richteren erkanntnuß stohn.

**284.** Dass ein Grossvatter syne Sohnskinder vff den fahl hin zu erzüchen schuldig sin sollt.

An obgemeltem tag hand sich wolermelte myn gnedig Herren Lanndtammman vnd zwifacher Lanndtsrath vß befelch gemeiner Lanndtlüthen erkennt, vnd den Articul wie ein Frouw Ir Kind solle helfen erzüchen Im hieuorstehdenden dryzechenden blat erlütteret vnd hiemit zu Lanndtrecht vffgenommen. Wann fürhin

einem Mann ein Ehelicher Sohn mit tod abgienge, vnd derselb Sohn verließe eheliche Kinder, die kein eigen gut hettend daß s̄h erzogen vnd erhalten werden möchten, daß alßdann Er der Großvatter an ihres Sohns stadt dieselben Kinder zu erzüchen schuldig sin solle, Angesehen Er vff den fahl dieselben auch Erben würde. So aber ein solcher Großvatter mit Armut beladen, soll alßdann der Kinderen Muoter dieselben Nach Luth vormeltem Artickel zuerziechen helfen schuldig vnd verbunden sin.

(Blatt 63 B.)

285. Volgendi wie Ein Landtman so einer vs sinem tagwenn In ein andern zücht, das Tagwen Rächt zu Krouffen schuldig sin sollj etc.

Vnd diewill dan In unserem Landt ein mißuerstandt gewesen, wan ein Landtman, wer doch der sige, So vs sinem Tagwen In ein anderen zugj, ob derselbig das Tagwen Rächt zu Krouffen schuldig darnebendt auch denen ein Jeder Tagwen zugeben pflichtig sin Sollendt, Hierumben habend sich ein Landtman vnd ein zwifacher Landtsrath Samstags den 4. tag Mehen Anno 1622 erlütterendt Erkheit, vnd zu einem Landtrechten zuhalten vßgenommen vnd Ermeret. Wan fürrohin ein Landtman vß sinem Tagwen in ein anderen Tagwen, da er nit ein tagwensman ist, züchen vnd sich hußhäßlichen Sezen welltj, Sollj allwegen dan derselbige so von selbigen Tagwenlütten an Inen erforderendt wirt das Tagwenrecht zu Krouffen vnd In gegentheill einem Jeden Allj Tagwen In unserem Landt zugeben schuldig sin sollendt, Im faal aber der Krouffer vermeinen welltj, daß Im das Tagwenrächt zu hoch angeschlagen, mag einm Söllicher woll Jedorch vff sinen eignen Costen für ein Gricht der Nünen Bringem, dieselbigen sollendt dan allwegen vff Iren Eid alßh Bilsigkeit erwegen vnd was von denselben erkheit wirt, darbi soll es verplyben, wan aber ein oder die ander party sich eines Richters beschweren würde, sollendt alßdan die überige Rechtsprecher sich vff Iren Eidt erkhenen, ob einer In dem Gricht zusätzl Tugenlich sige oder nit. Vnd soll auch allwegen ein theill dem Anderen zu dem Rächtten verkünden.

(Blatt 64 A.)

**286.** Von Testamenten vnd Gmächten vffzrichtenn In waß form das geschehenn soll.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen des 1624isten Jarß, hat ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind ze schwanden zu einem Landtrecht vffgenommen vnd ermehret, daß wan fürhin ein oder mehr Personen in vnserem land ein Testament oder gmächt vffrichten wälten, so solle Sälbigeß geschehen vor Landtaman vnd ganz gesäznom Rath oder den Nünen, darzu solle man den Rächten erben verkünden vnd wan sälbige vnder Augen stond vnd zu dem Gmächt oder Testament bewilligt, so magt Innen alßdan ein Landtaman vnd Rath oder die Nün bestäten vnd sunst nit.

**287.** Von Schätzenn, vnd wie sich die Schäizer in der schatzung verhalten sollen.

Vff obbemelten letsten Sonntag Im aberellen, haben auch ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden, zu einem Landtrecht vff vnd angenommen vnd ermehret, daß fürhin die Schäizer in allen Tagwen In vnserem landt einem Jeden Nachdem ehr Rächt hat, vff Ir Eyd schätzenn sollenn, daß der so gschäzt hat vff den Pfanden, wie Ime die gschäzt worden sind, daß gelt widerumb ziechen vnd ehrlösen möge.

(Blatt 64 B.)

**288.** Ein Artickell Anthrässende das unverschampfte Practicieren vnd Tröllen, so etwan vor Jaren fürgenomen wordenn.

Alßdan daß ohnverschampfte Leidige Practicieren, Guzen vnd Thröllen In vnserem landt, von vilen Jaren harr, durch etliche sunderbare Personen fürgenommen vnd gebrucht wordenn, auch dahin khommen, daß erst über vil heruach versloßne Jar, läbendige vnd abgestorbne Ehrliche Personen, von Sollicheß Guzenß, Practicierenß vnd Tröllenß wegen, wider alleß verhoffenn, angefochten vnd ersuocht, auch min gnädig Herren Landtaman Rath vnd Gricht ganz beschwärlich überlüffenn vnd beurüöwiget wordenn, derowegen so habend vff Sontag den 6. tag Meyen Anno 1627 Min gnädig Herren gmein Landtlüth an einer offnen verkündten Meyen Landtsgmeind zu Schwanden by einanderen versampft, Erkheit vnd zu einem landträchten vff

vnd angenommen, daß wellicher landtman In vnserem landt, an den anderen von Practicierens, Guzgns, Throllens, auch anderer alten verlägnen vnd gfarlichen ansprachen wegen, anzusprächen, daß dersälbig solliche vermeinte ansprach Inerthalb Sechs Monaten, von dato zu Rächnen gütlich oder Rächtlich sölle antriben, vorderen, vnd mit Recht suochenn vnd vßübenn, dan ob einer daß nit thäij, vnd solliche syn vermeinte ansprach lenger vffzüchen wurde vnd anston ließe, so sol der angesprochen so uer der noch in läben oder nach desßälben abstärben syne erben vmb solliche ansprach geantwurtet han, vnd dersälbenn allerdingen ledig vßgon, vnd sol darumb dem ansprächer witer vnd fürbaß weder gstand, Gricht noch Rächt erfolgen vnd zuglon werden, Sunder hiemit genzlich als ein vßgemachte vnd ohnbefüögte ansprach abzeston Erkhent vnd abgwissen syn, Es übergeben auch gmeine landlüh Landtaman vnd Rath solliche ohnuerschampte lüh Je nach gftaltsame der sachen beschaffenheit an lib ehr vnd gut abstraffen, hiemit weiß sich Menglicher vor schmach vnd schand zu hüoten.

(Blatt 65 A.)

289. Vollgendlt Ein Artikel, wan einer oder der Anderi Stieg vnnnd weg mer als Sechs Jar ohngeipert vnnnd gwert In nutzung ghept, ob es alsdan ein Rechtsamn sin sollj oder nit.

Allßdan bis anhäro großh mischellung vnd Rächtshändell erhept vnnnd vßmalen in vnserem Landt zugetragen, In demh wan Chrlisch Lüth Stäg vnd weeg auch anderi Sachen, über die zwanzig drising oder mer Jar in Rüebigem posess ghept auch ungespert vnd gwerdt genußendt vnnnd gebraucht, ein Rächtsamh zuhaben vermeindt, Anderh aber bilich sin geachtendt, wan einer nit gnugsamh Brieff vnnnd Sigell vffzulegen oder durch Chrlische Lüth zuerwysen das einer nit befüegth Rächt darzu habi, dieselsbigen abgwyßen werden Sollennt. Hierumten Habend sich min gnädig Hern Landtaman vnd Rath auch gemeiny Landtlüh an einer offnen Landtsgmeindt zu Schwanden, so den ersten Sonntag Anno 1628 by einandern versambt gewesen, erkendt, ermeredt vnnnd fürohin zu einem LandtRächten vff vnnnd angenommen ic. Vnnnd damit das Künftig witlöüffigkeiten erspart vnd anderh vnglegenheiten vermiten blibend, vnnnd fürohin einer

oder der Ander Stag vnd wäg oder was es in verglichen Sachen anträffen Möchtj Länger als über die Sechs Jar Lang vngspert vnd gwerdt, vnd darwider Keine Brieff vnd Sigell vffzulegen, bruchen vnd nutzen wurdj, das alsdan ein Jeder sine völlige erlangtj Rächtsamh Haben vnd darnach zugebruchen haben Söllj.

290. Ob Lüth so in der mitlisten oder bösten gefangenschafft gelegen, oder auch diebstählen wylten abgestraft worden, fürhin zur Kundtschafft thugentlich sein sollend oder nit.

Vnd diewylen nun nit allein meinen Herren den Neünen, sondren auch den Fünff Rechtsprächeren, die vergangnen Jar häro Inn Rechtshändlen bedenklich fürgfallen, wegen der Kundtschafften so zu Zehten durch die Parthysen gestelt worden, die Andere Parthys aber vermeint nit zur Kundtschafft thugentlich sein solle, diewylen sey schon alberehly in der gefangenschafft gewesen, oder (Reuerenter) vmb diebstahl abgestraft worden, deswegen habend sich myn gnedig Herren Landtamman Rath vnd gemeine Landtlüth vff Sontag den dritten tag Mehen Año 1629 zu Glarus an einer offenen Landsgmeind mit einandern vffgenommen vnd ernehret, daß fürrohin Niemandt, Es seyen gleich weyb- oder manz Personen, so in der mitlisten oder bösten gefangenschafft gelegen oder vmb Diebstählen abgestraft worden, nit mehr zur Kundtschafft gültig noch thugentlich sein sollen, sondern für nichtig, vngültig vnd krafftlos erkent werden vnd laßend myn gn. Hrn. solch lüth als den solche leüth Irer würde vnd Standt verblyben, wie vnd wer sey sind.

(Blatt 65 B.)

291. Wie vnd welcher Estalt man sich gegen ein Krankhenen oder auch im Huß todtilgenden Person, mit der Schatzung vnd Inzug verthragen soll.

Allsdan ein großer vnd vermeßner Misbrauch in unserem Landt Inrysen wöllen, In demme wan Gott der Allmechtig etwann ehrliche Leüth mit leibfrankheiten angriffen, dadurch sey in das Bett oder gar in das Thodtbeth kommen auch thodt im huß vnuergraben gelegen, das lüth der vnuerschamte gewesen, so ann selbige zu sprechen vnd sey mit der schatzung vnd dem Inzug in Irer höchsten vnd größten frankheit tryben dörffen, wellches aller Christenlichen Chrbarkeith vnd brüeder-

lichen Liebe stracks zuwider vnd entgegen. Dessenwegen so habend myn Gu. Hrn. Landtamman Rath vnd gemeine Landtlüth vff den 3ten tag Mehen Anno 1629 zuo Glarus mit einanderen vffgenommen vnd ermeret, alsz nammlichen wann fürohin ein Persohn von Gott dem Herrn mit Leybskranchheit angriffen vnd in daß Bedt hierdurch gelegt wurde, soll alsdan selbiger Haab vnd Guts halben, der Inzug mit der schatzung vnnnd sonstem vffgehebt vnd ingestellet sein, bisz solche Persohn widerumb vorige gsfundheit erlangt dem Frigen nachsetzen vnd vff Fre gütter kommen kan, Im widrigen Fahl aber ein Persohn zu Gottlichen gnaden aufz dickerem Elenden Jammerthal abgerüest vnnnd abgeforderet wurde, soll dannethin der Inzug vff den Thodsfahl hin zwen Monat lang ingestellt sein, damit Niemandt syner Ansprach halber verkürzt vnd verabsumbt sige. Es wäre dan sach, daß der abgestorbnen Persohn erben Vögt vnd Fründt den ansprächeren Innert ermester Zeith sonstem guthwillenß Red vnd Antwurth geben wöltend, Ist es Ihnen solliches zethuon zugelassen.

(Blatt 66 A.)

**292. Das Einer mit Sinen Geißen zu der Hirtte In seinem Tagwen fahren sollte.**

Vff obbemelten tag vnnnd Var habend myn Gu. Hrn. Landtamman, Rätth vnd gemeine Landtlüth erkenth, daß alle vñzere Landtlüth vnd Landfäszen, welliche Geiſuech habend, mit dem selbigen Herbsts vnd Früelings Zeyth zuo den gemeinen Hirtinen fahren sollend by zächen gulden Zbuoz, vnd nit absönderlich haben, alsz hieruor beschechen, damit ein Feder vff dem seynen Zrid haben möge luth voruerschribenen Articuls by wellichem es dan gentzlichen verblyben soll; Es wäre dan sach, daß ein vnd der Ander Tagwen solliche besonderbahre Hirtinen zulassen wöltend, Ist Ihnen ein solliches vergünstiget, Jedoch Jedem ohne schaden.

**293. Volget ein Artickell, wegenn unserer Armen Landtlüthenn, so in großer Armmuth sind.**

Und diewil auch Große Uuordnung wegenn unserer Armen Landtlüthen InRysenn wellen, In deme wan sy die armmen so mitb thomen, daß sy sich ohne daß Allmußen nit vßbringen vnd

ehrhaltenn khönend, vnangesächen s̄he Riche vnd habliche Bluts Fründt handt, vnd aber sälbige Inen kein Handreichung mit Thun wellend, Derowegen hand sich Min Gnädig Herren Landt- amman vnd zweifacher Landtsrath Im Anno 1629 ehrkhent, Namlichen daß wan einer oder eine, so Arm der sich mit syner Arbeit nit vßbringen kan, oder kein eigen Hab vnd gut, so soll alßdan der Nechst Fründt, der desß Armen gerbt sollichen helffen ehrzüchen, wan aber dersälbig auch Armin, daß er Ime nit helffen könnte, sollend alßdan die Nechsten fründt, so geschwüsterre kind, so dem Armen zu dritten vnd Necher verwandt, es sige vom Vater oder Muter March einanderen helffen zu erziechenn schuldig sin.

Es sollend auch fürhin alle beuogteten Personen in allen Kilchen Im Landt verkündt werdenn vnd durch die Landtschriber vmb ein gebürende belonung ins ordnung Büöchlj Ingeschrieben werden, desglichen soll auch einem geordneten Vogt darüber ehr zum Vogt genommen, all syn hab vnd Gutt In geantwurtet oder die Vogth soll nüt gelten vnd vngültig ehrkhänt werden, der Vogtton den geordneten Vögten wan es etwan zu verlieren kompt, sol vß der Frouwen Zinsen gnomen werdenn.

(Blatt 66 A.)

294. Volgt ein Artikel, wan etwan ein Pryuatperson In vndergängen gstanden gegen gmeinen Tagwanlüthen oder Gnoßamen, wer Kundtschafft Reden mag.

Vff den 2. tag Mehenn Anno 1630 habend sich Min Gnädig Herren Landtamanan vnd Gmeine Landtlüth zu Glarus, von Beiden Religionen an einer offnen Landsgmeindt erkheit vnd mit einanderen zu halten vff vnd angenommen, Namlichen die wyl Jetz ein Zithharr vilerleh miszuerstandt In vuserem Landt gewesen, In deme, wan etwan soulderbare Pryuatpersonen in einem anhangenden Rächten in Vndergängen gstanden vnd etwan Tagwanlüth oder Gnoßamenen anthroffen, da der Tagwanlüthen vnd deren desälben gnop zur Kundtschafft gestelt, deszen sich aber ehrliche lüth beschwert befunden, Deswegen Ist zuglassen, wil es von Alterhar dergestalten in sollicher Form Kundtschafft zu Reden brucht, So lassent es Min Herren darbh verblibenn, wil kein Tagwanman In sollichen Fählen Mehr zu

gewünen oder zu verlieren alß der Ander, Allein Mögend sich jederzith die Richter ehrkennen, ob einer ehrenhalb kundtschafft zu Reden Tugentlich sye oder nit.

**295.** Ein anderen Artickell, aber von Kundtschafft sagen, entzwüschend Alpen vnd Geißweiden.

Deszglichen so Ist auch vff obuermelten Tag berathschlaget vnnnd ermehret worden, wilien es sich vilmalen Myßuerstand begaben, da etwan Gnoßamenen, wegen Irer Geißweiden, mit Alpgnossen in Rächt gwachsen, also daß gmeint, daß die Byständ vnd Verordnette von den Gnoßamenen oder vß der gnoßame so wol auch die Alpgnossen nit Kundtschafft zu Reden Tugentlich syu sollenn. Daruff habend sich Min Gn. Herren Landtaman vnd gmeine Landtlüth ehrkennt, daß vß den Gnoßamenen, da einer Nit mehr zu gwünen noch zu verlieren hat, von Geißweiden wegen, Kundtschafft Reden mögend, die Alpgnossen aber, wil es Eigenthumb, deszglichen auch Verordnette vnd Byständ, sollend Nit Kundtschafft zu Reden zueglaßen werdenn, sonder Näbent sich gstellt syu.

**296.** Widerumb ein Artickell Kundtschafft zu sagen, vnnnd wie ein Richter oder Rechtsprecher Im rächtien sitzen mögend.

Widerumb vff obgemelten tag Ist witer ermehret worden, Es sollend auch fürhin in allen Rechten, es Thräffe Ehr oder Gut an, die einanderen zu dritten vnd Necher verwandt sind vom Bluothar, die sollend nit Kundtschafft zu sagen gstellt werden, vil wäniger auch nit Im Gricht sitzen, was aber zu Dritten vnd Vierten die Fründtschafft behrifft, Mögend diesälben wol Kundtschafft Reden vnnnd Im Gricht sitzen, was Bil vnnnd Marchen, Erbtheilungen, Erbschäfft, Chedädigen anbelangt, blipt es bym Artickell Im Landtsbuoch.

(Blatt 67 A.)

**297.** Volget ein Artikell, wie zwey Chementischen, so ein anderen die Ehe versprochen, vnd ds ein oder daß Ander vor der Hochzith mit Tod abgieng, wie daß Läbend erben solle.

Vnnnd diewil auch Minnen Gnädigen Herren vff vorgesagter Landsgmeindt bedäcklich fürgfallen, In deme wan etwan zwo Personen einanderen zur Ehe gnommen, da aber vor Bestätti-

gung der Ehe mit dem Christenlichen Kilchgang daß eine von dem Anderen mit Tod verscheiden, da daß überblibne vermeint, daß Abgestorbnen Erb syn solle. Deswegen Ist erkhemt, daß wan ein Person die Ander zur Ehe nimpt, soll einer syn versprochen Ehe Inert einer Fronfastenn Nach ordlichen vnd Christenlichen Brüchen, durch den Kilchgang bestätten Lassen, wo daß nit bescheche, vnd vnder der Zith daß ein vom anderen absturbe, soll daß überbliben vom abgestorben Nutzen zu erben Habenn, jedoch wan Lüth vñert dem Landt, sollend Sälbige hierhunnen Mitt vergriffen syn.

**298.** Ein erbartickell, wie Schwöster vnd Bruders-Kinder an Ir Elteren Sälichen Statt, andere geschwösteren wan sälbige ohne Liberben abstorbend auch erben sollend vnd Mögend.

Ebner maßen Ist an mergesagter Landtsgmeindt, von minen Gnädigen Herren Landtammen vnd gmeinen Landtlüthen, ehrmehret vnd zum landträcht vffgenommen, wilen Ietz vil Jar har vil Elegten erfolgt, Indeme wan etwan libliche geschwösterige, ohne Liberben abgestorben ander gschwösterige daruor gstorben, die Kinder hinderlassen, also daß die Kinder Irer Elteren Tod entgelten Müessen, vnd hiemit In erben Nähent sich gestelt worden, deswegen wan sich fürhin der Todfalen begebend daß wan derglichen gschwösterig vom Vater eins oder mehr ohne Liberben abstorbend, vnd Andere geschwösterigen vor densälbigen mit Tod abgangen die Eheliche Kinder hinderlassen hetten, so sollend die Kinder an Irer Elteren S. Statt für Ir antheil zu erben gewalt habenn, vnd deswegen vechig vnd theilhaftig sin, ohne alle entgeltnuß; doch mit dem lutheren Anhang daß diser Artickell sich nit witer als vff geschwösterig vnd dero Kind erstrecken solle.

(Blatt 67 B.)

**299.** Von Innäzung Heimlicher Kundtschafft wegenn.

Diewilen dan bis dahin vff sondere anflag einer vnd deswegen anderen Besonderbahren Personen, Verfällers halber, Mein Gnädig Herren vnd Oberen Kundtschafft Innemen Lassen, ohne Vysynn der beklagten Personen vnd Barthym, derowegen die Landtlüth sich Sehr beschwert. Also habend sich Min Gnädige Herren Landtammman Rath vnd Gmeine Landtlüth vff Sonntag

den 8. Tag Meyenn Anno 1631 erkheit, auch mit einanderen ehrmehret, daß fürhin solliche Innemung der kundtschafft ohne Bysyn der beklagenn Parthyen genzlichen abgstrickt vnd verbotten syn, auch ein Amtman, so sich fehrner solliche kundtschafften als vermeldt inzenem sich vnderwindt, syn Amt verwürkt haben solle, vnd zu keinen Ehren mehr gebrucht werden, jedoch soll der Klegier mit Nammen von einem Amtman mit vermeldt, auch vil weniger zur Kundtschafft gestelt werden, sonderen hiemit zur Kundtschafft abkheit syn, vnd sollend die Kundtschafften In bysyn der beklagten Personen, ihre ansag ehröffnen vnd vermelden vnd dieselben zu hören lassen.

**300. Wegen Rechtpotts anlegen den 8. Meyen Anno 1631.**

Vff obbemelten Tag Ist ebenmässig erkheit, daß wellicher fürhin einem vff Rächt verbüt, vmb einer vnd anderer sachen willen, was es Imer wehre, vnd nützet destoweniger dersälbige solliches Rechtpott übersicht vnd nit haltet, sol ehr minen Gnädigen Herren zu rächter buoz verfallen syn, so vil als fünff pfundt, vnd auch diesälbigen erlegen Ruth dem Articell Im Landtsbuoch.

**301. Von der Hindersässen Bürgschaft den 8. Tag Meyen Anno 1631.**

Welliche Tagwan In vnserem Landt einen Hindersässen by Inen sitzen ließend, ohne Bürgschaft (oder derglichen einer der Landtlüthen für einen Hindersässen Bürg wurde), sol alsdan ein Tagwan oder Bürg dessälbigen Hab vnd quot darstrecken, wo vnd wie with der Zallung halber es gelangen mag es sye glich In oder Bzert verschribungen sin Hab vnd gnts, wan aber Mangell an sollichem wehre, sol danethin ein Tagwan oder Bürg für den abgang ein Hundert Guldi vß synein eignen Hab vnd Gut, oder vß des Tagwaz Seckell zu ersezgen vnd zu bezalenn ohne allein Intrag schuldig vnd verbunden syn.

(Blatt 68 A.)

**302. Wegenn Schulduorderungenn so den abgestorbnen Personen nach ihrem Tod gsorderet werden.**

Ist vff den vor Benampten tag ebenmässig erkheit, wan fürhin einer vnder vnseren Landtlüthen, In Gott dem Herren Todesz verscheidenn, vnd schuldvorderen Hindersässen wurde-

soll derselben Todt Intert Monathesfrist in allen Kilchen in vnserem Landt verhündt werden, wellicher an densälben etwaß zu sprächenn, syn erforderung In sollicher Zith thun, wo nit, die erben vmb solliche Ansprach Im genzlichen geantwurtet haben sollend, Jedoch welliche In frömbden Landen, vnd vß-Ländische Ansprächer In sollichem Termin vnd Zith sollend Nit vergriffen syn.

**303. Volgender Artickell, welliche Brieff vnd Sigell vß Underpfanden habend, was gstatuten sy den Dittel schätzenn Mögend.**

Vff den 8. Tag Meyen Anno 1632 hatt ein Landtammam vnd zweihaltter Landtsrath vß beuelch einer Ganzen Landsgmeind zu Landträcht vff vnd angenommen, wann einer Brieff vnd sigell vß Speziuicierten Underpfanden hatt, daß es by sälbigen (es bethräffe Zins oder Hountguott an) genzlichen verbliben solle, vnd so es zum Inzug kompt, Möge der ansprächig den Dittel Schätzenn, wie von Altter harr, vnd so Sälbiges gschäzt, solle der ansprächer es auftou lassen ein Jar vnd Tag (ob es der schuldner begert) doch soll sälbigen Jarß dem ansprächer die Sum am Zins oder die Nutzung des pfandts volgen, vnd so man khoufflüh hatt, sol der ansprächer ein Rathsherr vnd ein Schäzer sälbigen Tagwanß, darzuo Nämnen vnd Lößen so vil möglich, vnd was darab erlöst wirth, solle der Ansprächig syn Zins vnd Hountguott, sampt gebürlichen Costen bar vordannen ghören, daß überig dem schuldner verblibenn, wan aber Lüth werend, die einem abküdnen wurden, daß sy es nit mehr Zinsen wellend, sollend sälbige nach Verschynung vierzächen Tagen, wie von alter har gwalt han, mit zehandlen.

(Blatt 68 B.)

**304. Wie es soli gehalten werden, so eine die das Landrecht Ermammet nach Ires Mans Tod sich in Fleischlichen wercken vergienge.**

Vff Donstag den 8. Tag Augst Anno 1632 hat der Landtammam vnd ganz gesetzner zweihaltter Landtsrath auf beuelch einer Ganzen Landsgmeind ermehret vnd zue einem Landtrechten auf vnd angenommen, daß wan ein außländische Frauw einen Landtmann zue der Ehe hete, vnd der Geman vor ihren absturbe, er Hinderließe gleich Eliche Kinder oder nit, vnd die Hinder-

laßne Frau w sich alßdan mit einem Landtmann oder Hinderesen, in unkeücher Liebe oder Hurry Reuerenthaler vermischen, vnd glich ein unEichs Kind erzügen wurde oder nit, so solle ein solche ohnverschamte Dirn ir ermants Landrecht widerum verschüttet haben, vnd noch darzue ganz Ernstlich gestrafft werden.

**305. Das der Frideu auch ausgange, so einer aus dem Land zuge.**

Vff obgemelten Tag hatt sich der Landtammien vnd zweh-  
falter Rath erkent, vnd zue einem Landrechten vff vnd ange-  
nommen, daß wan fürohin ein Person mit einem in Frides gsezt  
wurde, vnd er darüber hin vß dem Land zuché, vnd an der  
Frönde sich enthalten thete, so solle der Frides zwüschen solchen  
beden Personen, ebensowoll alß wan sy im Land werend, iner  
vier wochen vnd einem tag, Nach der Landtsgmeindt, vßgangen  
vnd verloffen sein, Glycherwys alß sonst vorgeschrifnerr Ar-  
ticul zugibt.

(Blatt 69 A.)

**306. Von Schützens wegen Ligende Underpfandt betreffend.**

In dem Jar vnd Tag als vorStehet, hatt sich der Landt-  
ammien vnd zwehhalter Landsrath erkent, vnd zu einem Land-  
rechten vff vnd angenommen vnd bekenend Siemit alle brieff  
vnd Sigell in ihren gueten Crefftten, vnd Laßend es auch by  
dem alten Zins vut dem Landrechten verblichen. Ob aber laut  
brieff vnd Siglen, einer seine Pfandt schezen welte, möge er  
ein soliches wol thuen. Jedoch soll einer solches gschezte Pfandt,  
mit deme so es versetzt ein Jar vnd Tag feil haben, vnd im  
fal einer dem Ansprecher ein solches geschezte Pfandt abkauffen  
welte, mag der so gschäzt, einen Rathsherrn vnd Schetzer zu  
sich nemmen, auf demselbigen Tagwen, vnd als dan mit ein-  
andern merckten, vnd wan einer solicheß Pfandt verkaufft hat,  
so mag er sein Ansprach laut Brieff vnd Siglen wie auch die  
Zins nach Landrecht, zuesamt vfferloffenen Costen biß vff den  
merkt, vorvß vnd danen nemmen ohne den Dritt, vnd  
überige Ansprach dem Käuffer übergeben vnd heimstellen, es  
wehrenndt dan Andere, so nachgehende brieff vnd Sigell oder  
ansprachen heten. Im Fal vnd aber solches gschezte Pfandt  
Niemand Kauffen vnd Jar vnd Tag verschainen wurde, so

sol alßdan dem Ansprecher sein Ansprach zu samt dem Tritell, vnd von seiner Ansprach der Zins oder die Nutzung des vnder-Pfandts verfallen sein. Wan vnd aber ein Schuldner zue seinem Schuldgläubigen sagte, er welle ime nit mehr zinsen, vnd Ime abkünden würde, So mag alßdan einer vñ sein Ansprach, zue sampt dem drittel Schäzen Nach vorbeschribnem Landtrechten.

(Blatt 69 B.) **307.** Bu welcher Zeit die groß buch sin soll.

Vff Sontag den 5. Tag Meyen Im Jar 1633 hatt der Lanndtammenvnnd gmeine Lanndtleuth beder Religionen zu Glarus an offner Lanndtgemeindt einhelig vffgenommen vnd ermehret, daß hinsüro an allen dry Heiligen Fästtagen die groß buch im ganzen Landt sein vnd gelten solle.

Auf obgemelten tag ist auch von Gmeinen Landlüthen ermehret, vnd zue Landrecht aufgenomen worden, daß wan es sich fürohin weiterß begebe, als wie vor dissem beschechen, daß wehb- oder manß Personen, Fröndt oder Heimisch sich vnuerschampter wehb in Fleischlichen werkhen vergiengendt, vnd die wehb- Person der Frechheit were, daß sy sich vnder Mannen oder Knaben legen würde, vnd danethin die Frömbden vnd außlendischen die Bueß nit zue erlegen hetten, sollend sy ein Tag vnd nacht in die Ringer gfangenschafft gelegt, vnd mit waßer vnd Brot gespißt, vnd darnach mit dem Eidt vom Landt verwiesen werden. Und wan auch der Landlüthen wehb- old Mannß Personen werendt, die sich in solchem Easter vergiengend vnd die Bueß auch nit zu erlegen hetten, so solend soliche auch ein Tag vnd Nacht in die ringer gfendknuß gleith, vnd mit waßer vnd Broth gespißt werden, vnd damit ihr Fässer bueßt haben, wann aber sich die ein old die ander Person im Ebruch vergienge, vnd die Bueß nit zuerlegen hetten, Sollend die Färbahren zwen Tag vnd zwo Nächt in die ringer gfendknuß gleit, auch mit waßer vnd Brot gespißt wärden, Und die Frömbden vom Landt mit dem Eidt verwiesen werden.

(Blatt 70 A.) **308.** Das hinsüro gricht vnd recht Jedem soli geben werden.

Auf Sontag den 4. Tag Meyen In dem Jar nach Christus Geburth gezelt Sechszechen Hundert drisig vnd im vierten Jare

hat der Lanndtammen vnd die gmeinen Landtliuth von Beden Religionen an einer offnen Landsgmeind zu Glarus ermehret vnd zu Lanndtrecht vff vnd angenommen, daß wan hinfür zwei Parteien Streitig für Rath kemend, vnd die eine Part vnder ihnen grichts vnd rechts begerte, so solle dem begerenden teill gricht vnd recht vff Thuen vnd zugelassen werden. Die sach sige glich zwischen den Parthen bschaffen als si imer welle, Ja sofern dieselbig sach nit schon zuvor mit dem rechten gerechtfertiget were, Und solle Hiemith ein Feder ratsher kein andere bekantnuß zugeben sich vndernehmen ein Feder by seinem Eidt, vnd by 50 Kronnen Zbueß.

**309.** Wie vill Einer Binß by seinem Hauptgut auff dem Pfandt suchen möge.

Vff obgemelten Tag hat sich der Lanndtamme vnd gmeine Landtliuth erkent vnd zue Landrecht aufgenommen, daß wan fürohin zwehen oder mehreren Personen ein Pfandt verschrieben were, vnd der Inhaber des Pfandts daß Pfandt zinsfelig falen ließe, oder daß die sach zum vffahl keme, oder aber daß die schuldgleübigen denen daß Pfandt versezt, Schäzen welten, so solle keiner der Brieff vnd Sigell daruff hete, mehr als zwen Binß by sinem Haubguet vff dem verschribnen vnderpfandt fordern, oder Inziechen, vnd ob er aber mehr als zwen Zynß zu fordern hette, solle er solches by des Schuldnern anderem Haab vnd Gueth suechen, Auch so die sach zum vffahl keme, solle er über brieff vnd Sigell sampt vberthalb zwehen Zinsen mit seiner überigen Ansprach zue Gmeinen geltschuld fordern gestelt sein vnd Kein vorzug han.

(Blatt 70 B.)

**310.** Noch ein Articul wegen GoisLeitern.

Vff Donstag den 15. Tag Meyen Anno 1632 hat ein dritter Lanndtsrath ermehret vnd zue einem Landrecht angenommen, daß welcher den Andern hieße bueß thuen, vnd der so bueß thuen sollen, mit dem so In bueß thuen gheißen, in Zerwürfnuß kommen, oder schlagen vnd hauwen müeßte, soll der so Bueß thuen sollen, beide bueßen vnd darzue Minen Herren 20 Pfund Zbueß zegeben Schuldig sein.

**311.** Wie Einer ein Hauptverschreibung So die bestimmten Jar versloßen, vñrichten solle.

Als dan bisweilen Einer dem Anderen ein verschribung gradt vff Zinßfahl begert abzulösen, oder auch einer von deme der die verschribung zinßet, alßdann daß gelt haben will, kein Theill aber dem anderen zuvor abkündt hatt, derowegen hand sich mein Gnedig Herren Landtammnen vnd ganz gespner Rath vff Donstag den 13. Nouembris Anno 1634 einhelig zu einem beharlichen Landtrechten sin erkent, es solle hinsüro keiner Schuldig sein, daß gelt vff Zinßfahl an Statt einer Verschribung zennemmen, ob der Zinzer ihme mit ein Monat zuvor abkündt Hette. Hinwiderum solle einer der da wil daß ihme sein verschribung sover bestimmte Jar vs sind, Abglößt solle werden, dem Jenigen So die HaubtSumma zinßet, auch ein Monat vor Zinßfahl abkünden.

Was aber Kilchen, Spennen, Schuoll- vnd Spitel-Renthen anlangt, sole man Hierumben die abkündungen ein Jar vor der Vñrichtung Schuldig sein zethuen, wonit sollend selbige Vögt wider iren willen kein Gelt zeerheben Schuldig sein.

(Blatt 71 A.)

**312.** Daß Jede Person woher sy immer sige in erbfählen vnd abzügen Hinsüro Ihre Recht mitbringen solle.

Vff Sonntag den Achten Tag im Monath Meyen, nach der Heilwirdigen Geburth Jesu Christi Sächszechen Hundert drysig vnd Sächs Jar gezeitl Habeundt sich mein Herren vnd gmeine Landlüh zue Glarus an offner Landsgmeindt erkent, vnd zum Landtrechten vorgenommen vnd Ernehret, daß hinsüro Alle vnd Jede Personen vß was Gebiett, Statt oder Landen die werend, die Begertend in Unserem Land zue Erben, vnd guet von Hinen zeziehen, ihre Burger- oder Landrecht Erbrechtenß halber mitbringen sollend, Auff welliche man alhie sachsen vnd die begerenden halten solle, Inn Weiß vnd Formb, alß die unseren by glicher Occassion fälbiger Enden gehalten worden vnd gehalten werdent.

313. Daß den bevochteten Personen Niemand nüt geben solle der Vogt seige dann darbey, oder geb sonst sein ordenlich vnd gwühe Verwilligung darzu.

Vff denn Ersten Sontag Im Meyen Im Jahr als man zallt von der Gnadenreichen Geburt vnnuers Herrn Jesu Christi Tuzent Sächshundert vnd Vierzige, habend min Herren vnd Gmeine Landtleüt zu Glarus bey einandern versampt erkent vnd für ein Landtrecht auffgenommen vnd ermehret, daß fürrohin denn bevochteten Personen Niemand nüt geben solle, der Vogt selbsten seige dann darbey vnd heiße es, old es seige schriftliche Verwilligung von ihm verhantent, vnd ob etwär were, der ohnne des Vogts Beysein vnd Geheiß einer bevochteten Person was geben, dem soll der Vogt noch Niemand nüt zu gen schuldig sein vnd ihm vmb sollches geantwortet haben.

(Blatt 71 B.)

314. Niemand soll dem andern Mehr als für züchen Guldj ein andern nach Dings geben, verstand die wirt sollend Niemand mehr ein andern nach Dings geben als für 10 fl.

Vff obgehörten Sontag Habend sich min Gnädige Herren vnd gemeine Landtleuth erkent, vnd zu einem Landtrechten ermehret vnd angenommen. Daß fürrohin Kein wirt Niemand mehr als vmb zechen guldj ein andern nach Dings geben solle, Sondern wann es bis auff die 10 Guldj ist, soll er mit einem rechnen, vnd die Zalung von Ihme erfordern, Und ob einer dem andern mehr als für so viel wie gehört, nach ein andern Dings geben tete, vnd dem nach eines sollchen sach zum vffahl femme, vnd nit zu zalen hete, old ein sollche Person absturbe, soll man dem, so dings geben, nit mehr als 10 Guldj zu zallen schuldig sein, Und Ihme vmb überiges geantwortet haben, auch Ihme nit vmb Mehr als die 10 Guldj Gricht vnd recht gehalten werden.

(Blatt 72 A.)

315. Daß die Hintersäßen In keinem Tagwen vnnuers Landis wann sey schon Tagwenteut sind, vmb keinicherley sachent, weder Mindern noch mehren sollend.

Borgemelten Sontags Habend sich Min Gnädige Herren vnd gemeine Landtleuth erkent, vnd zu einem Landtrechten

auffgenommen, daß fürohin kein Hinderſeß Inn vnnzerm Landt, ob er ſchon Inn einem tagwen tagwenman Iſt, vmb feinicherley ſachen, es treffe gleich die Nutzung deß Tagwens ald andres an, weder Mindern noch Mehren ſolle, ſonder ſoll er warten, waß die tagwenleüt, fo auch Landtleüt find, ermehrend, vnuud demſelben dann auch gehorsammen, Jedoch aber ſoll es denn Hinderſeßen ſo an dem einen vnuud andern Orth Tagwenleüt find, an Nießung deß Tagwenrechtns kein Hinderung noch nachtheil ſein.

### 316. Von Abzügen.

Diewill nuhn bey etlichen vnder vñzeren Landtleütēn die Mehnung Entstanden, daß Mann ſolt, wohin guot Erbsweiß vñzert vñzter Landt fallen täte, von ſelbigem denn Abzug nemen, Es were gleich zuvor auch beſchechen oder nit, welches nuhn komen für min Gnädige Herren Gmeine Landtleüt, vmb demu Handel ſich zu erkennen, who dannen diß geſchafft nebet andern Dingen remittiert vnd geſchlagen worden, Für Min Gn. Herren Landtaman vnuud ein zweyfachen Landtsrath, die denn Handel für ſich genomen Notwendigermaßen wohl erduret vnuud erwogen, vnuud darbey beſtunden, wie ohnnanſtendig vnuud ohnnanſecheinlich eß were, wann man ſolte die verſprechungen alte üebungen vnuud Brück, fo vñzere Liebe vnuud dapfere Vorfahren deß Regiment vnd Landts, gegen überigen ein theil orthen der Eitgnoschafft, ſo zu gleich hoche Oberkeiten vnuud Stend find, gehebt, widerumb nichtig, Crafftloß vnuud ohnngültig machen, Habend deßwegen vß beuelch einer ganzen Landsgemeindt ſich erkent, daß who man verſprechungen, gewonheiten, alte üebungen vnd brück gegen ſtenden vnuud hochen Oberkeiten, die in Ihrem grad find, habe, vnuud ſelbiger Orten von denn vñzern auch kein abzug genomen wirt, daß man fürter von Personen, fo von ſollchen Orten find, auch kein abzug abfordern noch nemen ſolle; Betreffend aber die Vogtehen, da man zwar auf gnaden Leüt auf ein oder der andern Vogtey deß abzugs frey vnuud loß gelaßen, ſoll hiemit, weil ſolches ein gnad vnuud nit ein ſchuldigkeit Iſt, Inns künftig von Personen, fo vß denn Vogtehen find, der abzug genomen werden.

Zum andern dann ist erkent, daß who etwann weib's Personen vñsert vñnser Landt sich begeben, vñnd verfangen guet hetten, daß wann sey allsdann an enden vñnd orthen vñsert vñnserm Landt, da man kein versprechung alte gewonheit wie vorgemelt hatt, sich verehlichen wurden, sey von dem verfangnen guet sowohl, als von dem daß Ihnen allsdan erst Erblich zu ston möcht, geben sollen, damit vñnd aber man allwegen deß abzugs gewuß sey, soll ein solche Personn ohnungefahr so vil Gutts Im Landt hinderlassen als der abzug sich belauffen möcht, vñnd sind harin alle arge List vñnd Fünd hin dann gesetz, weil auch sich möchte zutragen, daß etwann alte mans- vnd weib's Personen, die Ihre Erben vñsert dem Landt hetten, welten vñ dem Landt ziechen, vnd hiemit denn abzug Minen Gn. Herren entzüchen, soll auch beh solchem Fahl obgesagtermäßen Guet hinderhalten werden.

(Blatt 72 B.)

317. Wägen bestözung der Alpen, vnd wie es gehalten werden solle, wann an ein oder die ander Alp verbeseret, vñnd vermerung der Stözen begert wirt.

Wägen bestözung der Alpen habend sich min Gn. Herren ein ganzer zweysacher Landtsrath erkent, daß es beh der bestözung so im Landtrodel beschriben, Inn allen Alpen vñnser Landts solle gentlich verbleiben, vñnd fahls an ein oder der andern Alp die Alpgnoßen welten vermeinen, so vil in der Alp verbeseret zehaben, daß sey ein mehrers erleiden möcht, als aber der Alprodel zugebe, soll vñnd mag ein solches für min Gn. Herren Landtaman vñnd rath komen, die dann wüzen werden, Herren von Ihrem Mitel zu verordnen, die auff denn Augenschein kerren, wo die Verbeserung solte gemacht sein, die dann min Gn. Herren widerumb der sachen berichten werden, allsdann werden min Herren nach erfindung der sachen beschaf- fenheit sich wohl wüzen zu verhalten. Allen Alpgnoßen aber vñnserer Alpen im Landt, soll nochmahl beh der Bueß, so dar- auff gesetz, verbotten sein, mehr Beech vff die Alpen zetriben, als ein Alp Im Landtrodel taxiert ist.

(Blatt 73 A.)

**318.** Wie Es solle gehalten werden, wann einer zum auffahl kompt vnd etlich oder nuhr einer zuevor geschezt hett, vnd die schatzung nit zwen Monat vor dem vffahl were beschehen.

Dieweill bissharo offtmahlen Sich zugetragen, daß wann Einer durch sein schlechtes Haushalten soweit kommen, daß man muttmäzen müessen, es seiner sach halb schlechtlich vnd gefährlich, Da also stande, daß er seinen schuldglöübigen red vnd antwort zu geben nit mehr wüßen werde, daß die Ihenigen, welche zu nechst vmb selbigen gsin, vnd sein sach gespürft, von einem sollchen sich zalt gemacht, wo nit güetlich, mit strenge der schatzung, also daß offt Inn einer oder zwo wuchen darnach, ihme der auffahl ergangen, da dann die, welch wie gemelt nuhr etwas tagen zuvor gezeiget, vnd offt daß geschezte auch weggenommen, bey sollchem geschirmet worden, wordurch aber die überigen, welche vmb ein so gefährliche sach nüt gwüft, vnd auch redliche ansprachen gehebt, sind verkürzt worden. Deshalb nuhn da habend wohlgemelt min Gn. Herren auff den tag wie vorstatt sich erkent, ernehret vnd zu Landtrecht auffgenommen, daß wann fürrohin einse sach zum auffahl kommen tete, vnd schon einer oder mehr seiner schuldfordern mit der schatzung gegen ihme verfahren weren, vnd die geschezte sachen bey der Hand vnd weggezogen het, vnd aber die schatzung nit zwen Monat vor seinem auffahl beschehen were, soll einer sollch geschezte Ding widerumb zuechen schütten vnd vmb sein Forderung nehet andern geltschulden ston, Desgleichen so einer ligendts geschezt hette, soll ein sollche schatzung auch ohnngültig, nichtig vnd Grafftloß sein, vnd er nebet andern geltschulden Zalung entpfachen.

Dixrem Artikel ist nachvollgende erleütherung angehengt, welcher auch güetlich durch kauffen oder andere güetliche Mitel, welcher gestalt es ihm wolle, von einem zalt wurdj, vnd gienge ihm in zwen Monaten der vffahl, soll er solche sachen, die er zur Zalung entpfangen, widerzuechen thun, vnd vmb sein ansprach nebet andern schuldfordern ston, zugleich als wann er geschezt hette.

(Seite 74.)\*)

**319.** Wie es gehalten werden solle, den zumahl, wann einer abstirbt,  
verlaßt Kinder vnd kein guet.

Diewill ein Articull für gefallen, daß wann ein Man abgestorben, Kinder verlassen, vnd kein guet, man vermeinen wollen, die Mueter, weil seh etwas habe, die Kinder solle erziechen helffen, hingegen aber etliche geachtet, die Thenige Fründ, wellche auff denn töttlichen Fahl der Kindern verlaßenschaft züchen tetten, die Kinder erziechen soltend. Hierumb habend sich Min Gn. Herren ein zweysacher Landtsrath auff vorbeschribuuen tag, auf bevelch einer ganzen Landtsgemeind, erkent, vnd für ein Landtrecht angenommen, daß wann ein Vatter von seinen Kindern vß dißem Irdischen weltwezen zu Göttlichen gnaden abgesforderet wurde, vnd kein guet verließ, damit die Kinder möchten afferzogen vnd erhalten werden, vnd die Frau v der Kindern Mueter auch schlechten Vermögens, daß Thren die Kinder zu erhalten ohnmöglich, vnd hingegen dann der Kindern nechst Verwandte von ihrem Vatter wohl mit zeitlichem guet verfaßt, old hinwiderumb daß wann ein Frau gueten Vermögens vnd die nechsten Fründ der Kindern vom Vatter gringen Hab vnd Guets old gar ohnhablich wern, so soll allsdann einem Ersamen rath old gricht der Nünen heimgeben sein, sich vmb ein sollche sach zu erkennen, wer die Kinder erziechen solle.

**320.** Welcher gestalt eines Mans verlaßne Töchtern daß Tagwenrecht genießen vnd bruchen mögen, in dem Tagwen da ihr Vatter vnd sey gesessen, vnd Tagwenleuth sind.

Item, wann ein Vatter absturbe, vnd verließe zwo, drh oder mehr Töchtern, die hettend mit einandern Hauß, so sollend seh eines Tagwenrechtes in dem Tagwen, da ihr Vatter Tagwenman gsin vnd seh noch sitzend, fechig vnd genoß sein, sond aber auch allsdann gebürlich steür vnd brüch vffhalten, zugleich alls ein anderer Tagwenman der d<sup>z</sup> Tagwenrecht nutzet, vnd ob nur ein Tochter allein vnd sonst keine were, vnd sei allein haussen tett, mag selbige daß Tagwenrecht auch nutzen vnd bewerben,

\*) (NB. Von hier an sind im Original nicht mehr Blätter, sondern Seiten numerirt.)

Gedoch soll sey auch steür vnd brüch wie gemelt vffheben, vnd fahls zwo, drh vld mehr Töchtern weren, vnd absönderlich sezen vnd haufchiesten, sollend sey eines Tagwenrechtens vnd nicht mehr genoß sin.

(Seite 75.)

Auff den ersten Sontag Im Mayen Anno 1643 hatt man zu Glarus an einer Landsgemeindt von wegen der bevogteten Personen mit einandern ermehret, vnd laßend allerdingen es bei den Articlen, so der bevogteten Personen halb sind, verbliven, Diewil aber ingerissen, daß leüth Inn vnherm Landt denn bevogteten Personen, über daß so sei in den Kilchen verkündt hinderrucks vnd ohnne Verwilligung des Vogts geben vnd angehengkt, vnd dannethin vermeint, der Vogt solle dieselbigen darumben bezallen, Im fahl er ihnnen nüt gebe, werde er reden daß ihm sein Vogts Son daß sein verstollen, wie ein schellm vnd dieb, über daß sich gedacht min Herren die Landleüth erkent, vnd Laßend es gemeltermassen bei denn Articlen im Landtsbuch verbliiben, wann ein Person in allen Kilchen im Landt verhündt, vnd derselben etwas darüber gebe, es seige spiß, tranch, Kleider, gelt vnd waß Nammens daß habe, vnd dannethin der Vogt dieselbigen nit bezallen welle, vnd dannethin einer die bevogteten Personen mit worten oder werchhen schelten tette, daß ihme sein glimpf vnd Chr betreffen tett, so sollend min Herren die Nün rechtsprecher schuldig sein, den bevogteten Personen Wandel zu schöpfen, wie einem andern biderman, dieweil er in allen Kilchen im Landt verhündt, vnd so es zu flag kompt, soll der, welcher die bevogte Person geschulten hatt, Minen Herren 10 Cronen Zbuß verfallen haben, ohn allen nachlaß.

(Seite 76.)

321. Ein Articul wieul ein Hindersüß Küß Winterig ohn zügig haben Mag.

Vff sonntag zuo ingändem Meien den 5. tag des 1644. Jarß habend mein Gnädige Herren vnd Gmeine Landleüth an offner Landsgemeind zuo Glarus zuo Landrächt vff vnd angenomen, von wegen der Hindersäßen, wie uil einer Küo winterig möge hann vnd ohn zügig behalten, zum ersten sollend alle vorige Erkant-

nusen, so von meinen gnädigen Herren der Zügen halb ergangen  
In Iren Krefften verblichen, demnach wisse der Articul Im Landb-  
Buoch, daß ein Hindersäß nit mehr fölle hann als fünff Kuo  
winterig, Bim sälben ist es verblichen, Jedoch ist daran gehencft,  
so einer die fünff Kuo winterig hete, vnd fielle eim oder dem  
Anderen über daß ein Erb zuo von siner Frouwen, daß als-  
dann die nechsten Fründt sälbiges Erb, wol an Ligende acher  
Legen mögend, Jedoch daß sälbiges gschähe in dem Farr so  
daß Erb gefallen, vnd daß alle winterig so ehr zuvor ghann,  
vnd noch daß erb ist, sich nit mehr erlouffe als zächen Kuo  
winterig.

**322. Daß Jedem tagwen in Unserm Landt heim statt, Ledige Knaben so  
ihre Eltern noch haben, daß Tagwenrecht nutzen zu lassen oder nit.**

Dieweil nushn vnder vnsern Landtleüthen ohnngleiche mei-  
nungen erwachsen, in dem etlich vermeint, wann ein Vatter ein  
oder mehr ledig Sön habe, vnd vnder denselbigen der ein old  
ander in dem tagwen da sej Tagwenleüth sind, eine besonder-  
bare Haushaltung anstellen tette, er allsdann befüegt sein solte,  
daß Tagwenrecht auff zu hon, zu nutzen vnd zu bewerben, gleich-  
wie ein anderer Tagwenman, andere aber sollches ganz nit  
thuenlich noch guet sein erachtet, vnd gemuetmaßet, wan den  
ledigen Knaben sollcher gewalt vnd schwung gelassen wurde, nit  
allein dem ein old andern Tagwen hoche beschwerden dar durch  
auff den Hals wachsen, sonder auch daß sej die Jungen Per-  
sonnen vmb geringer Ursachen willen Ihre Elteren verlassen vnd  
sollche tagwenrechts nutzung anzutreten sich vnderstohn möchten,  
da aber wohl sobald der Vatter seiner Mangelbar were, deß-  
wegen bei so beschaffnen Meinungen min Gnädige Herren vmb  
sich darüber zu erkennen, sollchen Articul für min Gnädige Herren  
vnd gmeine Landtleüt remitiert, die sich auff Sontag den 3. May  
Anno 1646 an offner Landtsgmeidt zu Glarus hierumben er-  
kent, vnd deß Orths Jedem Tagwen in dem Landt vmb dißen  
Puncten ordnung vnd Articel nach ihrem belieben zemachen heim  
geben, auch darbei angehengkht, was der ein old ander tagwen  
thun vnd machen werde, daß es solle darbei verbleiben, sei dar-  
bei geschützt vnd geschirmet, vnd die so sich darwider entpor

lassen möchten, mit ernst zur gehorsame sollend gehandhabet werden.

323. Articel, daß man keine harziehend Hindersessen mehr beherbergen solle.

Auff vorgehörten Sontag habend min Gnädige Herren vnd Gemeine Landtſleuth sich auch ermeret, was ohnnordnungen vnd gefahren wegen der bürgschafften der Hindersessen in vnfern Landt ingerissen, in dem man einem ieden Hindersessen, der sich in vnfern Landt gesetzt, auff die Borg gegeben, ohngeacht man oft wohl geschen, daß ihr sachen Hab vnd guets halb schlecht beschaffen, vnd dann wann sei sin nit zalt old nit zalen können, selbige ansprecher den Tagwen darin der Hindersess gesessen, old die Bürgen vmb darschiebung 100 fl. zur Zalung lut dem Landtrechten angefochten vnd ersucht, worvon deßwegen min Gnädige Herren heftig molestiert vnd beohnrüdwiget worden, deßwegen hierin Moderation vnd enderung zethun Notwendig befunden, Inmaßen sich erkent, daß fürrohin die bürgschafft der Hindersessen Inn vnfern Landt genützlich aufgehebt sei, vnd weder von den Tagwenleüthen noch besonderbaren Personen für die Hindersessen mehr verbürget werden solle, dann ein ieder sechen möge, wem er gäb vnd vertrouwe, Jedoch damit man auch nit gar mit Hindersessen übersezt und überheufft werde, so solle niemand in vnfern Landt, weder Landtmian noch Hindersess kein Hindersess mehr z'Hauß haben, Es seige dann der Tagwen da er den beisitz begert, darum begrüßt, vnd ihme die Verwilligung von demselben erfolgt, bei 50 Kronen Zbueß, vnd solle der halbe theil der buoß minen Gnädigen Herren Inn Landtſeckhel vnd der ander halbe theil in den Tagwenß Seckhel gehören, auch solle keinem Hindersessen ein Hauß ohnne erlaubnuß zu kauffen geben werden auch bei 50 Kronen Zbuoß, wellche buoß auch obgehörtermaßen soll theilt werden.

324. Von ohnnechlichen Kindern zue erziehen.

Der ohnnechlichen Kindern halb mit dern erhalt- vnd erziehung es vller hand Mishelligkeiten vnd ohngelegenheiten gegeben, Ist von minen Gnädigen Herren Landtaman Räth vnd

gemeinen Landtſtühlen auff Sontag den 6. May 1649 an offner Landtſgemeindt zu Glarus erkent, auffgenommen vnd ermehret, daß einer, der dergleichen ein Kindt vßert der Ehe erzügen Thuet, wann er was hatt, sollches ſein Lebenlang erziechen vnd erhalten ſolle, fo er aber ohnnebegüetet were, oder abſterben tette, ſoll die Mueter des Kindts daß Kindt zu Handen nemmen, vnd ohnne zuthuen vnd animuetung an die Fründt, es erhalten vnd erziechen, hatt ſeit nun erhaltengs Mittel mit heil, wo nit, ſoll ſei es mit Ihrer HandtArbeit erhalten, old darmit dem heiligen Allmuesen nachziehen vnd es dar durch erhalten, biß es mues vnd Brot gewünnen kan.

**325. Daß ein Vatter nit mehr der Kindern Vogt ſein ſolle.**

Weil vil Irrtümēn vnd Streitigkeiten erwachsen vß deme, daß wann ein Vatter Kinder ghan, die von Ihrer Mueter al- bereit gefallen guet gehebt, der Vatter Crafft eines Inn diſerem Landtſbuoch Begriffnen Articuls Ihr Vogt ſein ſollen, auch ſollcher etliche mahlen practiciert worden, deßwegen Notwendig man erachtet hierin Enderung vnd Remedierung zu thuen, In- maßen nach gepflogner deliberation auff vorgemelten Tag vnd Jahr erkent vnd zu Landtſrecht auffgenommen worden, daß fürohin nit mehr ein Vatter ſeiner Kindern Vogt ſein ſolle, ſondern ſelbiger Articul annuliert vnd auffgehebt ſein, ſondern wann dergleichen Kinder ſind, die mit Haab vnd guet verſechen vnd den Vatter noch hettend, ſollen, wann Ihr Haab vnd Guet Schirm haben foll, ordenlichermäßen ander leüth dennſelbigen zu Vögten gegeben, auch dennſelbigen Haab vnd guet zugestellt vnd übergeben vnd die Vogeſe zu Menighlikeſe Verhalt nach dem Landtſtrechten verhundt auch dem Vogteibüechli Inverſliet wer- den, vnd ſollend alle Fründt vnd Verwandte ſollcher Kindern Im Landt fleißiges auffſechen haben, ob Ihr Vätter haſſlich oder nit, vnd wann einer übel haſſen tett, ſechen vnd vermitlen, daß die Kinder verdeüter gestalt bevogetet werden biß Eidt.

(NB. Dieser Artikel wurde 1670 wieder aufgehoben.)

**326. Wie die Vndergenger ſollen genomen werden.**

Obwohlen die meinung vorgefallen, wan ein ſach zum Vnder- gang erkent, vnd verleitet werde, daß die Vndergenger nit mehr

von den Parthehen wie bischar, sondern von minen Gnädigen Herren vnd Obern einem Chrsamen Rath erwelt werden sollen, Ist obgemelten tag vnd Jahrs doch erkent vnd ermehret worden, daß es deshalb genzlich bj der alten Manier verbleiben solle, Namlich daß die erkies- vnd ernambung der Undergengern denn Parthehen überlassen solle sein. Und sitenmählten meldung mit ingeführt worden, daß wan einer gleichwohl in dergleichen actionen vnd rechtsüebungen die hauptsach allenglich behauptet vnd hsogen, doch bisweilen beschechen, daß auff Ihnne auch waß Costens gelegt worden, also Ist zu künftiger Nachricht vnd verhalt angehengt vnd erlütheret, daß wann einer künftiglich Inn der hauptsach genzlich absiget, vnd erhalten thuet, selbigem ganz kein GerichtsCosten nit solle auffgelegt werden, sondern man denn auff dem ohnnrechthabenden theil ligen vnd bliben lassen solle.

327. Von Verschribungen auff Hab vnd guot In daß gmein.

Weil nit wenig Ohnnrichtigkeiten och vifaltig ohngelegenheiten entsproßen vß deme daß man Verschribungen Inßgmein auff Hab vnd guott Eigent vnd fahrens zc. auffgerichtet, habent wohl Ehrengedacht min Gnädige Herren vnd Gmeine Landtseüth dß auch in Berathschlagung gezogen vnd erkent, daß fürohin kein Verschribungen mehr solcher gestalten auff Haab vnd guot sollend gemacht vnd auffgerichtet werden, vnd obemandß derglichen machen Tet, solche doch einiche Ducht noch Crafft ganz nit haben, sondern ein solche ansprach anderst nit, als wie ein andere Schuld, die einfalt in einem Rechenbuoch verzeichnet, geachtet vnd der ansprächer auch nit anderst gehalten werden sollen, der Bezahlung. Welche aber solchermaßen albereit versiertiget, vnd man hat, sollend solche noch Würckung vnd gültigkeit haben bis vff Marthini 1650, darnach aber sollend sej och Crafftlos vnd ohngültig sein.

328. Wie bald ein Verschribung von den Landschribern solle gelößt vnd genommen werden so sej Crafft haben sol.

Siten willen auch vifaltige spenigkeiten erwachsen, vß dem, daß wan man einem Landschriber ein Verschribung in daß Manuall geben vnd sej alsdann Lang oft mehr als Farr vnd Tag verbliben lassen, vnd sej nit zu Handen genommen, vnd aber da eß

hernach zum streit komen, sich doch deren Beholffen. Deswegen Ist hierumb erkent, daß wan einem Landtschriber ein Verschreibung angegeben werde, man solche Inert einem Halben Zarr von dem Landtschriber Lösen vnd zu Handen nemmen solle, dan wan hernach ein solche sach zum gspann Kommen Tete, solle nit mehr auf einer Landtschriberß Manuall, noch auch vff die noch hinder ihm Ligende Verschreibung gesächen werden.

329. Wie die Obrigkeit, Kilchen, Spän, Schuollen vnd Spittal gehalten werden sollen, wann sei nebent andern an ein Person zu fordern haben.

Item Kilchen, Schuollen, Spän vnd Spittal sollend Inn Beziehung der Zallungen, wo sei nebent ander Leüthen, ohne verschreibne Schulden zu fordern haben, noch vorgehn biß auff nechst Könfftigen Martini dis 1649isten Jahrs, darnach vnd fürthin aber sollend sei gentzlich vnd allerdingen gehalten werden, wie andere Ansprächer, vnd Kein Vorgang mehr haben, angesehen man dennen eben auch Bögt verordnen thuet, die zue einem vnd dem andern was Ihnen verthraut ist, ebenso wohl als andere sechen können vnd sollen, was aber Betreffen thut die Bueßen vnd Straffen, auch daß was man der Oberkeit bei den Vogtey- vnd andern Ampts-Rechnung schuldig verbleiben thuet, darumb sollend mein Gnädige Herren zue Jeden vnd allen Zeiten vnd Fällen Inn Beziehung der Zallung vorgohn.

Neuere Schrift. Vff den 27. Tag Mehen 1678 Habendt mein Gnädige Herren vnndt gmeine Landtleüth einerß dreyfachen gehaltenen LandtRatths Mit einanderen fürderhin zue einem Beharlichen LandtRechten vff vndt angenommen, vnndt wollendt obiger Articell zue Beziehung der Bezahlungen Lauffender Schulden halber zue gültigen Crefften confirmiert vnndt bestätigt haben, Mit klarer Behheftung, Anhang vnndt Verstandt, dz etwan Beh zuetragenheiten Luth Articell Mein Gnädige Herren vnd Obern vermeinen wolen, Beh verwürchung der Bueßen zum einzug die Beste Rächt zue haben Ist dis Punctenß halber ermehrt worden, dz ehrenbemelt mein Gn. Herren vndt Obern der Bezahlung oder Einzugß halber zue anderen Geltschuldsförderen stehet, vnndt hierin fahß kein Vorgang mehr haben Sollen, vorbehalten, was man der Oberkeit bei Vogtey vnd

anderen ambts Rechnungen schuldig verbleiben Thuet, solle es bei obigem alten Articell des Inzugs halber sein Beständig Verbleiben darbei haben.

(Seite 81.) Und diewehlen Jetz eine zeit harro großer Misbrauch vnd mercklicher Schaden sich ereugt vnd zuogetragen, in deme vill vnderschiedliche Junge Man- vnd weibspersonen in Wirtschafts- hüszen, bei Handwerkzleüthen auch vß den Gewirbßläden allerhanndt sachen vff Borg genommen, vnd nach gebung der sachen die Schulgleubigen vermeint, derselben Elteren, oder wo keine elteren mer vorhanden, derselben rechtsggegebne Vögt die abzallung Leisten sollen, worauß danzmalen anderb nicht als große ohnhaftigkeit verspürt, vnd zue Zeiten augenscheinlich eintwederß daß schon gefallne oder noch fallende erb den Creditoren vnd nicht den rechten erben, als welchen es Behört vnd gebürt hette, zugefallen, Derowegen vnd damit solchem vorgebogen werde, vnd ein jeder zue seinem Nachricht sich zuuerhalten wüsse, haben mein Gnädig Herren Landtamman vnd ein dreifacher Landtsratth vß Befelch gemeiner Landtseüthen in Consideration des gemeinen Landtlichen Nutzenß Anno 1661 sich erkent vnd für ein Articul nebet vnseren Landtrechten vestiglich zehalten vff vnd angenommen, daß in des künftige alle Junge Landtseüth töchteren vnd knaben, welche in dem Ledigen standt Begriffen sey habind gleichsamb Elteren oder kheine durch vß vnd durch daß Band Enweg sollen würcklichen Beuogtet sein nach dem Landtrechten, vnd diß mit folgender vnd angehendter erläuterung, daß wo feren einer oder der ander es werre wirt weinschensch, Gewirbß- oder Handwerkzleut in Summa was namenß er werri vnd was schein vnd prätext es sein möchte, einer Ledigen person vff Borg vnd Credit, ohne Vorwüßen der Elteren oder vögt, geben thete, so soll dan zemallen den Creditoren weder von den Elteren, vögt, noch von den Debitoren khein Zallung geleistet, vill weniger solches zeihuon weder vor gericht noch Rath sollen gehandthabet werden, vnd wo im Fall ein old der ander gewirbßman sein ansprach vor gericht vnd Rath bringen wolte, soll selbiger nebet würcklicher absprechung seiner Prätension mit zechen Cronnen Bueß abgestrafft werden.

**330.** Wie lanns daß man Einanderen in vnndt vñert dem Lanndt bey Erkaufung der Pfärdthen, für die 4 HaubtLaster, als Krämpfig, dämpffig, Stettig, vndt spettig abtrag Thuon, vnndt nachwähr Sein Solle.

Uff heut dato den 4. Tag Heümonath Anno 1675 habendt Mein Gnädige Herren vnndt Obern vnndt Ein Chrsammer dreyfacher Landtrath auf Befelch gemeiner Landtleuthen zue einem Beharrlichen Landträchten auff vnndt angenommen, vnndt mit einandern einhelig Ermehret; daß wann fürohin einer Ein Pfärdth nach Landträchten für gesundt vnndt gerächt Erkaufft, der Verkäuffer alsdann Ihmme vmb die 4 HaubtLaster, als Krämpfig, Dämpffig, Stettig vndt spettig, 4 Wochen, vnndt nit Länger, darfür abtrag Thuon vndt nachwähr Sein Solle; Für das nun aber die vier Wochen verfloßen, als solle dannethin ganz kein nachwähr mehr desentwagen angesuocht werden, Sonderen der Verkäuffer dem Käuffer Bestermaassen geandtwortet haben; Waß aber außert denn 4 HaubtLasteren an einem Pfärdth möchte erfunden werden, Solle ganz kein Nachwähr darbi angesuocht werden, sonderen darumben geandtwortet haben.

(Seite 82.)

**331.** Volget hiernach Ein Articel, wegen den Hindersäßen, wie daß Ihnen die Empfangne oder verlehnte Allmeindt, Stoß vnd Anderh vonn denn TagmenLüthen So L. Leuth In Selbigem Tagwahn Jeweylen zügig Sein Sollendt.

Auff heutt denn 2. Tag Brachmonatz Anno 1679 Habendt Mein Gnädig Herren vnnd Ein Chrsammer dreyfacher Landtrath auf Befälch Gemeiner Landtleüthen sich einhellig Erkhennih auch für ein gemeines Landträcht Stehff vndt vest zue halten auff vnndt angenommen; daß wann Ein Landtman ein Khuo Stoß oder anders auff die Allmeindt in Einem Tagman Einem Hindersäßen zue Lehn Lassen, oder auch verkauffen wolte, Sollendt allwegen die Anderen Tagmenleüth, So Landtleüth seindt, solche Einem Hindersäßen Crafst deren von wegen derglichen Sachen auffgerichter Articlen zue ziehen Besüegt, vnndt gewältig Sehn.